

Jahresbericht
über das
KARL-FRIEDRICHS-GYMNASIUM
zu
EISENACH

von Ostern 1884 bis Ostern 1885

erstattet

von

DR. HUGO WEBER
Professor und Direktor



Beigegeben ist

Kommentar zu Xenophons Hieron, erste Hälfte; von Dr. O. Schmidt



Eisenach
Hofbuchdruckerei
1885

1885. Programm Nr. 610

gei
6

34/60



Bericht

über das Schuljahr Ostern 1884—1885.

I. CHRONIK.

Der Unterricht begann am 21. April. Herr Dr. Krumbholz (vgl. Programm 1884 S. 5) trat an diesem Tage als Cand. prob. ein. Die durch den Tod des Herrn Dr. Schläger (vgl. a. O. S. 4f) erledigte Lehrerstelle ward in der Weise neu besetzt, dass zunächst die Herren Dr. Delius, Dr. Zimmermann, Dr. Flex um je eine Stelle aufrückten und Herr Dr. Solbisky als Probekandidat mit der einstweiligen Verwaltung der letzten Lehrerstelle betraut wurde (M.-V. 3. Mai 1884).

Am 13. Mai fand der übliche Spaziergang der Schule klassenweise unter Führung der Lehrer statt.

Am 19. Juni begingen Lehrer und Schüler das h. Abendmahl. Die Beichtrede hielt Herr Oberpfarrer Dr. Marbach.

Der Geburtstag unseres Landesherrn wurde in herkömmlicher Weise durch einen Festakt begangen. Der Direktor hielt die Festrede über den Misbrauch der Fremdwörter im Deutschen. Nachdem das Grossherzogl. Staatsministerium (durch M.-V. 14. August und 30. November 1883) auf die Pflicht, welche namentlich der Schule für Reinhaltung unserer Muttersprache obliegt, hingewiesen hat, schien es angemessen, die Frage zum Gegenstand einer Rede bei dieser festlichen Gelegenheit zu machen, für welchen Se. Königl. Hoheit der Grossherzog selbst die lebhafteste Teilnahme bekundet hat. Der Rede folgten abwechselnd mit Gesangsvorträgen Deklamationen von deutschen und französischen Gedichten durch Schüler sämtlicher Klassen.

Die Sommerferien begannen am Montag d. 7. Juli und dauerten unter Abzug einer Woche von den Michaelisferien fünf Wochen.

Vom 1. Juli an ward dem Elementarlehrer Herrn Ferdinand Werneburg die zweite Lehrerstelle an der hiesigen Sekundarschule übertragen, doch ward derselbe bis zum Beginn der Sommerferien beurlaubt, um noch eine Woche lang den bisherigen Unterricht am Gymnasium zu erteilen; zu seinem Nachfolger ward der seitherige Lehrer an der hiesigen Katharinenschule Herr Reinhold Barth erwählt (M.-V. 26. Juni 1884).

Herr Werneburg ist seit dem 1. April 1871 als Lehrer am Gymnasium angestellt gewesen und hat Unterricht in den Klassen von Sexta bis Untertertia einschl. erteilt. Um den engeren Zusammenhang mit der Volksschule wieder zu gewinnen, für welche er das Rektoratsexamen bestanden hat, hat er sich entschlossen, den ihm lieb gewordenen Kreis seiner Beschäftigung am Gymnasium mit einer Beschäftigung an der Sekundarschule zu vertauschen. Wir alle haben im engeren Kreise den trefflichen Mann ebenso geschätzt, wie er sich einer wohlverdienten Achtung in weiteren Kreisen erfreut; unser aufrichtiger Dank für seine bisherige Thätigkeit und unsere besten Wünsche für die Zukunft haben ihn in seine neue Stellung begleitet.

Mit dem Wiederbeginn der Schulen nach dem Schluss der Sommerferien ward Herr Barth in sein neues Amt eingeführt. Herr Barth ist in Fernbreitenbach bei Berka a. W. am 13. April 1862 geboren, besuchte die Volksschule daselbst, dann von 1876—1879 die hiesige Sekundarschule, von 1879—1882 das hiesige Seminar, das er nach bestandenem Abiturientenexamen verliess. Im Mai 1884 legte er die Staatsprüfung ab.

Der 2. September ward durch Vorträge vaterländischer Lieder und Gedichte in herkömmlicher Weise gefeiert.

Am 13. September fand nach vorausgegangener schriftlicher Prüfung, an welcher auch ein dem Gymnasium zur Ablegung der Prüfung überwiesener Auswärtiger anfänglich teil nahm, die mündliche Prüfung dreier Abiturienten in Gegenwart des Herrn Oberschulrat Dr. Rassow statt. Die drei Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife.

Die Herbstprüfungen wurden am 25. und 26. September abgehalten, das Halbjahr mit Verteilung der Zensuren am 27. September geschlossen. Das Winterhalbjahr begann am 6. Oktober.

Vom 24. September an ward der Probekandidat Herr Dr. Krumbholz zur Ablegung einer militärischen Uebung auf fünf Wochen einberufen, sodass er erst gegen Ende des Oktobers seine Thätigkeit am Gymnasium wieder aufnehmen konnte.

Mit dem Schluss des Sommerhalbjahrs verliess Herr Dr. Solbisky das hiesige Gymnasium, an welchem er drei Vierteljahre thätig gewesen ist (vgl. Progr. 1884 S. 5), um eine ordentliche Lehrerstelle am Realgymnasium in Weimar zu übernehmen. Für seine erspriessliche Thätigkeit, die er im Sommerhalbjahr als Ordinarius der Sexta dem Gymnasium gewidmet hat, sprechen wir auch an dieser Stelle demselben aufrichtigen Dank aus.

Mit dem Beginn des Winterhalbjahrs trat Herr Dr. Höhn ein, um sein Probejahr am hiesigen Gymnasium abzulegen (M.-V. 8. Sept. 1884). Da die durch den Tod des Herrn Dr. Schläger erledigte Lehrerstelle noch unbesetzt war und eine Veränderung des Lehrplanes sich nötig machte, so wurden die beiden Probekandidaten Herr Dr. Krumbholz und Herr Dr. Höhn von Michaelis an zugleich als stellvertretende Lehrer beschäftigt.

Herr Dr. Höhn ist zu Ilmenau am 2. Sept. 1860 geboren, besuchte von 1873–1880 das Gymnasium zu Weimar und studierte dann in Jena und Berlin Philologie und Geschichte. Im Jahre 1883 promovierte er in Jena auf Grund seiner Dissertation „de codice Blandinio antiquissimo“ und bestand daselbst im Jahre 1884 die Staatsprüfung.

Die Studientage wurden in der üblichen Weise abgehalten, die Primaner lasen Horaz und Homer, die Sekundaner Homer, Xenophon und Cicero.

Der 10. November — Schillers 125jähriger Geburtstag — wurde durch eine von Schülern des Gymnasiums und des Seminars gemeinschaftlich veranstaltete musikalische und deklamatorische Feier am Spät-Nachmittage begangen; der Ertrag von etwa 100 Mark aus den Eintrittsgeldern floss der Kasse der deutschen Schillerstiftung zu.

Am Katharinentage, dem 25. November, hielt der Primaner Bocklisch die deutsche Rede zur Erinnerung an die Stipendienstiftung der Reichsgräfin von Elmpf.

Einen plötzlichen und schmerzlichen Verlust erlitt das Gymnasium durch den am 11. December erfolgten Tod des Herrn Dr. Delius. Er erkrankte in den ersten Tagen des December an einer Lungenentzündung, die sehr bald nervös ausartete und seinem Leben ein jähes Ziel setzte. Er ward auf dem hiesigen Friedhofe bestattet, Lehrer und Schüler gaben ihm das letzte ehrende Geleite. Derselbe war am 12. Juni 1847 in Schernikau in der Altmark als Sohn eines Predigers geboren und gehörte dem Gymnasium als Lehrer seit dem 1. April 1878 an, an welches er von der Realschule I. O. in Osterode berufen worden war (vgl. Progr. 1878 S. 27), hat also ein Alter von nur 37½ Jahren erreicht. Allzufrüh ist er uns, seiner ihm erst vor wenigen Jahren verbundenen Gattin und seinen noch im zartesten Alter befindlichen Kindern entrissen worden, allzufrüh auch für die Erfüllung seiner Wünsche und Hoffnungen, die sich an seine wissenschaftlichen Studien knüpften. Das Jahr der 400jährigen Geburtstagsfeier Dr. Martin Luthers hatte ihm die Veranlassung geboten, eine Auswahl aus Luthers Werken (Gotha bei F. A. Perthes) zu veröffentlichen, welche als wohlgelungene Arbeit allgemeine Anerkennung gefunden hat. Dieser Auswahl folgte das Vademecum aus Luthers Schriften für die evangelischen Schüler der oberen Klassen höherer Lehranstalten, welches er in Verbindung mit G. Krüger, Schulrat und Gymnasialdirector in Dessau, 1884 herausgab; die letztere Schrift ist auch vom Grossh. Sächs. Staatsministerium (M.-V. 24. Novbr. 1884) zur Benutzung im Religionsunterricht oder im deutschen oder im Geschichtsunterricht empfohlen worden und bildet ein Vermächtnis, das er der Schule, für die er thätig gewesen ist, hinterlassen hat. Die Empfehlung der hohen Behörde traf ein, als der Verewigte schon an das Krankenlager gefesselt war. Für das diesjährige Programm beabsichtigte er den Plan und Entwurf einer Schul-

bibel zu veröffentlichen und gedachte später eine solche Bearbeitung herauszugeben. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, dass er sich in aufsteigender Linie seines Wirkens und Strebens befand. Von der Anhänglichkeit und der Zuneigung, die er in der hiesigen Stadt und weit über diese hinaus sich erworben hatte, zeugte die grosse Teilnahme, die sich bei seinem Begräbnis kund gab.

Für den noch übrigen Teil des Winterhalbjahres war im Interesse der Schule ein Ersatz im Unterrichte für Herrn Dr. Delius dringend nötig. Herr Oberpfarrer und Superintendent Dr. Marbach und Herr Archidiakonus Kieser erklärten sich bereit, diesen Ersatz zu gewähren, trotzdem eine solche vermehrte Arbeit ihnen in der arbeitsvollsten Zeit des Jahres nicht leicht wurde. Der erstere übernahm den hebräischen Unterricht, der letztere den Religionsunterricht in den drei obersten Klassen (Prima bis Tertia) in wöchentlich acht Stunden. Um so mehr fühle ich mich veranlasst, beiden geehrten Männern auch an dieser Stelle herzlichen Dank für ihre Hülfe zu sagen. In die übrigen Stunden des Herrn Dr. Delius traten die Herren Dr. Flex, Dr. Krumbholz, Dr. Höhn und Barth bereitwilligst ein.

Der 7. Januar war der hundertjährige Geburtstag Jakob Grimms; die Lehrer des Deutschen in den zwei obersten Klassen übernahmen es, die grossartige Bedeutung des herrlichen Mannes ihren Schülern vor Augen zu führen. Ein wertvolles Geschenk zum Andenken dieses Tages übersandte uns Herr Verlagsbuchhändler Hermann Böhlau in Weimar, welcher vier Exemplare des schönen Briefwechsels zwischen Jakob und Wilhelm Grimm aus der Jugendzeit dazu bestimmte, sie an würdige Schüler der Oberklassen zu verteilen und ein fünftes Exemplar der Schülerbibliothek zum Geschenk machte. „Ich glaube —, schrieb der Geber — dass dieser Briefwechsel wohl geeignet ist, den Jünglingen zu zeigen, wie die schon früh geübte Treue in der beginnenden Lebensarbeit die sicherste Bürgschaft giebt für bleibende Erfolge im späteren Leben, und dass alle Erfolge, alles Wissen und Können erst geädelt werden durch Seelenreinheit und Selbstlosigkeit.“ Die Geschenke sind im Sinne des Gebers an zwei Primaner und zwei Sekundaner gegeben worden. Es sei mir gestattet, auch an dieser Stelle für die vortreffliche Gabe den schuldigen Dank abzustatten.

Am 12. Januar konnte auch die neu errichtete Turnhalle (vgl. Programm 1884, S. 5 f.) zum Gebrauch eingeweiht werden. Die Schüler des Gymnasiums, des Realgymnasiums und des Seminars versammelten sich mit den Lehrern der drei Anstalten am Nachmittag in der Halle, ausserdem waren die Behörden, welche den Bau geleitet und gefördert hatten, zugegen. Nach einem geistlichen Gesange unter Leitung des Herrn Prof. Thureau richtete der unterzeichnete Gymnasialdirektor eine Ansprache an die Versammlung, in welcher derselbe der hohen Staatsbehörde und den Beamten, welche einen so stattlichen Raum für die Turnübungen geschaffen haben, den schuldigen Dank aussprach und auf die Bedeutung dieser Übungen namentlich auch für die geistige Entwicklung der Jugend hinwies. Nach dieser Feier begann sofort der Turnunterricht, der fast fünf Vierteljahre unterbrochen gewesen ist.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler ist im allgemeinen gut gewesen; einen Schüler, den Quartaner Rodeck, verloren wir leider durch den Tod an den Folgen der Diphtheritis.

Vom 16. bis 19. Februar fertigten die Abiturienten, dreizehn an der Zahl, und ein vom Grossh. Sächs. Staatsministerium dem Gymnasium überwiesener Auswärtiger ihre schriftlichen Arbeiten an, die mündliche Prüfung fand in Gegenwart des Herrn Oberschulrat Dr. Rassow am 6. und 7. März statt. Die dreizehn Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife.

Der Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers ward am 21. März durch eine festliche Feier begangen, da der 22. März auf einen Sonntag fiel (M.-V. 1. Februar). Herr Dr. Zimmermann hielt die Festrede über die Fortschritte der astronomischen Wissenschaften, namentlich im letzten Jahrhundert. Mit dieser Feier war die Entlassung der Abiturienten verbunden. Der Direktor richtete eine Ansprache an dieselben, in welcher er das Bild des Sokrates auf dem Grunde seiner Zeit in seinen Hauptzügen zu erneuern suchte, zur Erinnerung an die vorausgegangene Lesung der Platonischen Apologie. Die Lesung dieser Schrift und das Verständnis derselben in ihrer wesentlichsten Bedeutung lohnt allein schon die Mühe, auf dem Gymnasium Griechisch zu lernen, dessen so mancher von denen, welche auf der Höhe der Zeit und dem aller-

neuesten Standpunkt stehen, wohl als eines überflüssigen und unnützen Stückes im Hausrat des Gymnasiums gedacht hat, das ihm gerade so viel gilt, als die Mutter der Hecuba, nach welcher Kaiser Tiberius seine Gelehrten vergebens fragte.

Für den Beginn des neuen Schuljahres ist es nun auch gelungen, einen Ersatz für die durch den Tod des Herrn Dr. Delius erledigte Lehrerstelle namentlich für Religion und Hebräisch zu gewinnen. Das Grossh. Sächs. Staatsministerium teilte durch M.-V. 12. März mit, dass höchsten Ortes beschlossen worden ist, den Kandidaten der Theologie Herrn Otto Schmiedel vom 1. April d. J. an als Religionslehrer am Gymnasium anzustellen.

Herr Schmiedel ist am 25. Juli 1858 als Sohn des Königlich Sächsischen Bergrats Schmiedel zu Zauckeroda bei Dresden geboren, besuchte von Ostern 1872—75 die Fürstenschule zu Meissen, studierte sieben Semester in Leipzig und nach der Michaelis 1881 abgelegten ersten Prüfung noch ein Semester in Jena Theologie, hielt sich dann von Ostern 1882 bis Mich. 1883 als Hauslehrer auf dem Rittergute Weierhof bei Aschaffenburg auf, legte darauf die zweite theologische Prüfung zu Dresden ab und setzte seine Studien von Mich. 1883 bis Ostern 1885 in Heidelberg fort.

Mit dem Schluss des Winterhalbjahres verliess uns Herr Dr. Höhn, um nach Weimar überzusiedeln und am dortigen Gymnasium die provisorische Verwaltung einer ordentlichen Lehrerstelle zu übernehmen. Herr Dr. Höhn hat während des halben Jahres, in welchem er an unserer Anstalt beschäftigt gewesen ist, sich ungeteilte Anerkennung für seine Amtsführung erworben. Unsere besten Wünsche begleiten ihn in die neue Stellung.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres treten zwei Probekandidaten ein, Herr Dr. Freund durch M.-V. 31. Jan. und Herrn W. Gimm durch M.-V. 16. Febr. d. J.

Herr Dr. Freund ist den 14. Novbr. 1859 zu Meilitz bei Neustadt a. O. geboren, auf dem Gymnasium zu Schleiz vorgebildet und von da mit dem Reifezeugnis entlassen bezog er Ostern 1878 die Universität Jena, um sich philosophischen und historischen Studien zu widmen. Auf Grund einer Schrift: „Beiträge zur antiochenischen und konstantinopolitanischen Stadtchronik“ erwarb er sich im Frühjahr 1882 die Würde eines Doctors der Philosophie. Dann übernahm er eine Hauslehrerstelle in einem adeligen Hause in Schlesien und bestand im Herbst 1884 die Staatsprüfung in Jena.

Herr W. Gimm ist den 16. Mai 1859 in Eisenach geboren, besuchte das Realgymnasium daselbst und ward Ostern 1878 mit dem Reifezeugnis entlassen. Er studierte in Leipzig, Berlin und Göttingen Mathematik und Physik und bestand im Herbst 1884 die Staatsprüfung in Göttingen.

Endlich soll nicht unerwähnt bleiben, dass am 1. April 25 Jahre verflossen waren, seitdem der gegenwärtige Schuldienerr Herr Theodor Laufer als solcher angestellt worden ist, nachdem er zuvor schon seit dem Jahre 1841 als treuer Sohn seiner verwitweten Mutter in der Verwaltung der Einheizerstelle am Gymnasium zur Seite gestanden hatte. Der unterzeichnete Direktor sprach demselben zu diesem Tage seine Glückwünsche aus.

II. UNTERRICHT.

Im neuen Schuljahr wird der Lehrplan vom 22. März 1883 (vgl. das Programm 1883 S. 9) in der Weise weiter durchgeführt, dass dem Griechischen in Obertertia 7 Stunden, dem Französischen 2 Stunden zugewiesen sind.

Übersicht der im Schuljahr 1884—1885 behandelten Gegenstände.

Prima.

Ordinarius: der Direktor.

Lateinisch 8 St.: Tacitus Annal. 1—VI (mit Auswahl). 4 St. Anleitung zur Technik des lateinischen Aufsatzes, grammatische Wiederholungen, acht Aufsätze, Exercitien, Extemporalien, Übungen im lateinischen Sprechen mit Zugrundelegung von Cornelius Nepos. 2 St.

Der Direktor. Ausserdem lieferten noch einige Schüler gegen Ende des Schuljahres nach eigenen Studien eine grössere Arbeit, zu welcher von Herrn Prof. Menge Aufgaben gestellt waren.

Horatius Oden I, 1—6. 9. 10. 14. 17. 20. 22—24. 26. 27. 32—34. 38; III, 5. 9. 17. 18. 21. 23. 26. 28. 30. Epoden 1. 2. 3. 6. 7. Satiren I 1, 3—6. 9. 10. Episteln I 2. 4. 5. 7. 10. II 2. 3. 1—118. Einzelnes kursorisch. Menge.

Griechisch 6 St. Thukydides VI. Sophokles Aias. Platon Apologie. Ilias I—XII. Plan und Zusammenhang des Gedichts, Lage von Ilion 5 St. Grammatische Wiederholungen, mündliche und schriftliche Übungen. 1 St. Der Direktor.

Deutsch 3 St.: Übersicht der Literaturgeschichte von Lessing bis auf Göthes Tod; gelesen wurden Lessings Laokoon u. Dramaturgie, Göthes Tasso, Göthesche u. Schillersche Gedichte; Vorträge der Schüler über privatim Gelesenes; acht Aufsätze. Schneidewind.

Französisch 2 St.: Lesung von M^r Stael, Corinne; Molières Malade imaginaire; Gedichtdeklationen, Extemporalien. Schneidewind.

Hebräisch 2 St.: Das Buch Ruth, Josua, Psalmen. Wiederholung der Lehre von der Nominalbildung, das Wichtigste aus der Syntax. Exercitien. (bis December) Delius. Psalmen, Amos; einige Exercitien. Marbach.

Religion 2 St.: Kirchengeschichte bis Augustinus. Bis zu den Vorläufern der Reformation. (bis December) Delius. (seit Neujahr) Kieser.

Mathematik 4 St.: Quadratische Gleichungen, Aufgaben über Maxima und Minima, arithmetische und geometrische Progressionen, ebene Trigonometrie, Anwendung derselben zur Auflösung quadratischer Gleichungen, ausführliche Behandlung derselben. Fortlaufende Übungsaufgaben. Extemporalien, drei mathematische Arbeiten. Kunze.

Physik 2 St.: Die Lehre vom Licht, Wiederholungen, Extemporalien. Kunze.

Geschichte 3 St.: Die Neuzeit von 1648 bis auf das Jahr 1871. Alle vierzehn Tage bis drei Wochen geographische Wiederholungen über Amerika. Schneidewind.

Obersekunda.

Ordinarius: Herr Prof. Dr. Menge.

Lateinisch 9 St.: Livius XXI. XXII; teilweise lateinisch erklärt. Cicero de senectute. Wiederholung einiger Abschnitte der Grammatik nach Ellendt-Seyffert. Stilistik nach Bergers Vorübungen Kap. 3—6. Wiederholung von Kap. 1. 2. Anleitung zur Anfertigung lateinischer Aufsätze. Wöchentlich eine Arbeit zur Korrektur: Exercitien und Extemporalien. Vier Aufsätze. 7 St. Menge.

Vergil Aeneis III. IV. VI; Tibull I 1. 3. 10. Ovid am. III 9 (aus Seyfferts Lesestücken). Lernübungen. 2 St. Krumbholz.

Griechisch 6 St.: Herodot IX. Plutarch, Themistokles. Wiederholung der Formenlehre, Tempora und Modi nach Koch. Alle 14 Tage ein Extemporale. 4 St. Menge.

Homer Od. IX—XXIV, zum Teil kursorisch, Plan und Zusammenhang des Gedichts. 2 St. (im Sommer) Kühn. (im Winter) Krumbholz.

Deutsch 2 St.: Schillers Leben und Werke; es wurden teils im Unterricht, teils zu Hause gelesen und im Unterricht besprochen die hauptsächlichsten Dramen, einige grössere Gedichte, der Abfall der Niederlande, einige der kleinen Abhandlungen. Zehn Aufsätze. Menge.

Französisch 2 St.: Grammatik nach Plötz, Abschn. VII. VIII; vierzehntage Extemporalien oder Exercitien. Gelesen wurde Salvandy, Jean Sobieski (Göbelsche Sammlung 20). Schneidewind.

Hebräisch 2 St.: Grammatik nach Seffer bis § 37 nebst den dazu gehörigen Übungsstücken. Exercitien. (bis December) Delius. Grammatik nach Seffer v. § 38—63 mit den Übungsstücken und Exercitien. (seit Neujahr) Marbach.

Religion 2 St.: Entstehung der Synoptiker, Lesung des Evangeliums nach Matthäus, die grossen Gleichnisse bei Lucas. Der Brief Jacobi gelesen und ausführlich erklärt. Kirchenlieder wiederholt und gelernt. (bis December) Delius. (seit Neujahr) Kieser.

Mathematik 4 St.: Nachträge zur Flächenberechnung. Lehre von den Proportionen, proportionierte Linien, Ähnlichkeit geradliniger Figuren, Proportionen beim Kreise, Quadratur und

Rektifikation des Kreises. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten, Logarithmen, Rechnen mit Logarithmen, Zinseszinsrechnung. Unbestimmte Gleichungen des ersten Grades mit zwei und drei Unbekannten. Fortlaufende Übungsaufgaben, Extemporalien, drei mathematische Arbeiten. Kunze.

Physik 2 St.: Dynamische Elektrizität. Einiges aus der Lehre von der Wärme. Von Zeit zu Zeit ein Extemporale. Kunze.

Geschichte 3 St.: Geschichte der Stadt Rom, des Caesarenreichs und der Völkerwanderung. Alle vierzehn Tage bis drei Wochen geographische Wiederholungen über die europäischen Staaten mit Ausschluss von Deutschland. Schneidewind.

Untersekunda.

Ordinarius: Herr Dr. Schmidt.

Lateinisch 9 St.: Sallust Iugurtha, Cicero in Catil. I—IV. privatim pro Archia poeta, pro rege Deiotaro. Grammatik nach Ellendt-Seyffert. Wiederholung der gesamten Syntax; Stilistik nach Bergers Vorübungen Abschnitt I und II. Exercitien und Extemporalien wöchentlich abwechselnd. 7 St. Vergil Aen. III. IV. Tibull I 1. 3. 7. 10. II 1. (nach Seyfferts Lesestücken), metrische Übungen. 2 St. Schmidt.

Griechisch 6 St.: Xenoph. Anab. V—VII; Casuslehre, Präpositionen, Pronomina; Wiederholung der Formenlehre; alle vierzehn Tage ein Extemporale. Schneidewind.
Homer Odys. IX—XVI. 2 St. Kühn.

Deutsch 2 St.: Schillers Tell, die Jungfrau von Orleans; privatim: Uhlands Ernst von Schwaben, Goethes Hermann und Dorothea; im Winter Nibelungenlied 1—263 Lachm., mhd. Grammatik nach Martin. Disponierübungen, die Chrie, zehn Aufsätze, Übungen im prosaischen und poetischen Vortrag. Schmidt.

Französisch 2 St.: Paganel, histoire de Frédéric le Grand I 12—III 2. Grammatik nach Plötz, Lect. 39—57. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Schmidt.

Religion 2 St.: Einleitung in die biblischen Schriften des A. und N. Testaments nebst Lesung und Erklärung einzelner wichtiger Abschnitte. Wiederholung von Kirchenliedern. Die Bergpredigt nach Matth. V—VI 18 gelesen und ausführlich erklärt. (bis December) Delius. (seit Neujahr) Kieser.

Mathematik 4 St.: Gleichungen vom ersten Grad mit einer und mehreren Unbekannten und Anwendung derselben. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gerade Linien und Winkel beim Kreise, geradlinige Figuren in und um den Kreis, Berechnung des Flächeninhaltes geradliniger Figuren. Fortlaufende Übungsaufgaben, Extemporalien, drei mathematische Arbeiten. Kunze.

Physik 2 St.: Einleitung, allgemeine Eigenschaften der Körper, die chemischen Erscheinungen, statische Elektrizität. Von Zeit zu Zeit ein Extemporale. Kunze.

Geschichte 3 St.: Der Orient und die Hellenen bis zum Tode Alexanders d. Gr. Alle vierzehn Tage geographische Wiederholungen und Ausführungen über Asien und Afrika. Menge.

Obertertia.

Ordinarius: Herr Dr. Kühn.

Lateinisch 9 St.: Grammatik. Syntax der Tempora und Modi nach Ellendt-Seyffert. Mündliches Übersetzen aus J. v. Grubers Übungsbuch. Wöchentlich eine Arbeit (gewöhnlich Exercitien und Extemporalien abwechselnd) zur Korrektur. 3 St. Lektüre: Caesar b. g. IV—VII, b. c. I. 4 St. Kühn.

Siebelis Auswahl aus Ovids Metamorphosen, Heft I, 10. 12. 13. 14. 16. 17. 19. 20. Regelmässige Lernübungen. 2 St. Krumbholz.

Griechisch 6 St.: Xenophon Anabasis I—II, 3. 4 St. Grammatik nach Koch, Abschluss und Wiederholung der gesamten Formenlehre. Alle 14 Tage ein Extemporale. 2 St. Schmidt.

Deutsch 2 St.: Ausgewählte Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und gelernt,

- ein Abschnitt aus Dav. Müllers deutscher Geschichte gelesen und erklärt. 13 Aufsätze, verbunden mit Übungen im Disponieren. Krumbholz.
- Französisch 3 St.: Grammatik nach Plötz' Schulgr., Lekt. 1—38. Alle 14 Tage eine Arbeit zur Korrektur. Lektüre: Meurer Lesebuch I. Theil, einzelne Gedichte gelernt. Kühn.
- Religion 2 St.: Wiederholung der Hauptstücke. Lesung der Apostelgeschichte und des 1. Korintherbriefes mit Auswahl. Das Kirchenjahr, Einrichtung des evangelischen Gottesdienstes, Reformationsgeschichte. Kirchenlieder gelernt und wiederholt. (bis Dezember) Delius, (seit Neujahr in der vereinigten Tertia) Kieser.
- Mathematik 3 St.: Lehre von den Parallelen. Parallelogramm und Trapez. Gleichheit der Flächen geradliniger Figuren und deren Verwandlung. Multiplikation und Division mit Buchstaben, Zerlegen in Faktoren, Addition und Subtraktion der Brüche. Quadrieren zwei- und mehrtheiliger Grössen, Ausziehen der Quadratwurzel. Wiederholung der Decimalbrüche. Aufgaben und Extemporalien. Zimmermann.
- Naturkunde 2 St.: Erster Anschauungsunterricht in der Mineralogie. Allgem. Geologie. Kunze.
- Geschichte 2 St.: Deutschland von der Reformation bis zur Gegenwart. Oesterheld.
- Geographie 2 St.: Oro- und Hydrographie von Deutschland. Staatenkunde von Deutschland und Mitteleuropa. Wiederholung der aussereuropäischen Erdteile. Kühn.

Untertertia.

Ordinarius: Herr Dr. Oesterheld.

- Lateinisch 9 St.: Caesar bell. Gall. IV, 17—VII. Ovid Metam. nach Siebelis Auswahl Heft I, 7. 8. 9. 10. 11. 13. nach Durchnahme der Prosodie und Erklärung des Hexameters. Syntax der Casus nach Ellendt-Seyffert. Wiederholung der Formenlehre. Wöchentlich Exercitium oder Extemporale. Oesterheld.
- Griechisch 6 St.: Grammatik nach Koch bis an die Verba auf μ Meurer Übungsbuch I. Alle 14 Tage ein Extemporale. Oesterheld.
- Deutsch 2 St.: Ausgewählte Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und gelernt. 12 Aufsätze verbunden mit Übungen im Disponieren. Durchnahme der Konjugation (bis Dezember) Delius, (seitdem) Krumbholz.
- Französisch 3 St.: Ploetz Elementarbuch Lekt. 80—85. Grammatik Lekt. 1—128. Wiederholungen. Extemporalien und Diktate. (bis Michaelis) Solbisky, (seitdem) Flex.
- Religion 2 St.: Abschnitte aus dem Evangelium nach Matthäus, das Evangelium nach Lukas, Wiederholung und Durchnahme der Hauptstücke. Kirchenlieder gelernt und wiederholt. (bis Dezember) Delius, (seit Neujahr in der vereinigten Tertia) Kieser.
- Naturkunde 2 St.: Im Sommer Botanik, schwierigere Pflanzenfamilien, Entwicklung der Kryptogamen, Lebensbedingungen der Pflanzen, die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen, Bestimmen nach dem Linné'schen System. Im Winter: der menschliche Körper, Wiederholung der Wirbeltiere; Wirbellose Tiere, besonders die Gliederfüssler und Würmer. System des ganzen Tierreichs. Bis Juli (Werneburg), (seitdem) Barth.
- Mathematik 3 St.: Geometrie: Kunze. Lehrbuch § 1—65. Aufgaben und Lehrsätze zur Übung. Buchstabenrechnung. Addition und Subtraktion relativer Grössen. Multiplikation. Fortlaufende Übungsaufgaben; Extemporalien. Zimmermann.
- Geschichte 2 St.: Deutsche Geschichte bis 1517. Oesterheld.
- Geographie 2 St.: Die ausserdeutschen Staaten Europas. Wiederholungen. Kühn.

Quarta.

Ordinarius: Herr Dr. Zimmermann.

- Lateinisch 9 St.: Cornelius Nepos Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Thrasybulus, Conon, Iphicrates, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus gelesen. Grammatik. Die Casuslehre in dem vorgeschriebenen Umfange, das Allerwichtigste aus der Tempus- und Moduslehre, Wiederholung der Formenlehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert

- und im Anschluss an Spiess Übungsbuch f. IV. Wöchentlich ein Extemporale und ein Exercitium. Zimmermann.
- Deutsch 2 St.: Übungen im Lesen, Erzählen und Deklamieren nach Wendt II. Teil. Wichtiges aus der Satzlehre, Interpunktionslehre, Orthographie, Flexion des Substantivums, Verbalbildung. Alle 3 Wochen ein Aufsatz; daran sich anschliessende Besprechungen. Zimmermann.
- Französisch 5 St.: Regelmässige Formenlehre nach Plötz' Elementarbuch Lekt. 1—86. Wöchentliche Diktate oder Extemporalien. Flex.
- Religion 2 St.: Einführung in die biblischen Bücher, Lesung einzelner Abschnitte, Geschichte und Geographie von Palästina; Wiederholung des 1. und 3. Hauptstücks; Durchnahme des 2. Hauptstücks, Sprüche und Lieder. Gleichnisse Jesu. (bis Dezember) Delius, (seitdem) Flex.
- Naturkunde 2 St.: Im Sommer Botanik: Pflanzenfamilien, Bestimmen von Pflanzen nach dem Linné'schen System. Wiederholung der Säugetiere und Vögel; Kriechtiere, Lurche und Fische. (bis Juli) Werneburg, (seitdem) Barth.
- Geschichte 2 St.: Griechische Geschichte bis zu Alexander d. Gr.; Römische Geschichte bis zum Untergang des Reiches. Krumbholz.
- Geographie 2 St.: Asien, Afrika, Amerika, Australien, Elemente der mathem. Geographie. (im Sommer) Kühn, (im Winter) Krumbholz.
- Rechnen 2 St.: Wiederholung der gewöhnlichen und zehnteiligen Brüche, Verwandlung gemeiner Brüche in zehnteilige und umgekehrt, einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Prozentrechnung, Zinsrechnung, Gesellschaftsrechnung. (bis Juli) Werneburg, (seitdem) Barth.
- Mathematik 2 St.: Geometrische Anschauungslehre, Betrachtung von Körpern, die einfachsten Sätze von Geraden und Winkeln, Parallelen, Konstruktion von Dreiecken und Parallelogrammen, Inhaltsberechnungen, Verwandlung von Figuren. Zimmermann.
- Das griechische Alphabet wurde eingeübt. Barth.

Quinta.

Ordinarius: Herr Dr. Flex.

- Lateinisch 10 St.: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Wiederholung sämtlicher Vokabeln nach Meurers lateinischem Lesebuch 1. Teil. Elemente der Syntax im Anschluss an Meurer 2. Teil. Wöchentliche Exercitien und Extemporalien. Flex.
- Deutsch 4 St.: Übungen im Lesen, Erzählen und Deklamieren. Die Konjugation des Verbums, Diktate und häusliche Aufsätze, einfacher und zusammengesetzter Satz, das Wesentlichste von den Interpunktionsregeln. Deutsche und griechische Sagen. Flex.
- Religion 2 St.: Biblische Geschichte des N. T., das Wichtigste aus der Geographie von Palästina; das 3. Hauptstück; Sprüche und Lieder. Wiederholungen. (bis Dezember) Delius, (seitdem) Barth.
- Rechnen 3 St.: Die vier Species mit gewöhnlichen und zehnteiligen Brüchen. Einfache Regeldetri. (bis Juli) Werneburg, (seitdem) Barth.
- Naturkunde 2 St.: Die wichtigsten Pflanzenfamilien. Säugetiere und Vögel aus der Umgebung. Exkursionen. (bis Juli) Werneburg, (seitdem) Barth.
- Geschichte 2 St.: Geschichte Thüringens mit Hervorhebung der wichtigsten Begebenheiten aus der deutschen Geschichte bis 1871. (im Sommer) Solbisky, (im Winter) Höhn.
- Geographie 2 St.: Grundlehren der Geographie, Deutschland, die ausserdeutschen Länder Europas. Allgemeine Verteilung von Land und Wasser auf der Erde. (im Sommer) Flex, (im Winter) Kühn.
- Schreiben 2 St.: Deutsche und lateinische Schrift in mehrzeiligen Vorschriften. (bis Juli) Werneburg, (seitdem) Barth.

Sexta.

Ordinarius: (im Sommer) Herr Dr. Solbisky, (im Winter) Herr Dr. Höhn.

- Lateinisch 10 St.: Regelmässige Formenlehre unter Benutzung des Lesebuches von Meurer 1. Teil. Wöchentliche Exercitien und Extemporalien. Übungen im Auswendiglernen und

Vortragen kleiner lateinischer Erzählungen aus Meurer. (im Sommer) Solbisky, (im Winter) Höhn.

- Deutsch 4 St.: Lese- und Erzählübungen im Anschluss an das Lesebuch von Wendt 1. Theil; Deklamieren. Deutsche und antike Sagen. Schriftliche Übungen zur Befestigung der Orthographie im Anschluss an das Regelbüchlein, § 13—28 (mit Ausschluss der Fremdwörter). Einige kleine deutsche Aufsätze. Die Elemente der deutschen Sprachlehre (Redeteile; einfacher Satz). Flex.
- Religion 2 St.: Bibl. Geschichte d. A. T., das 1. Hauptstück. Sprüche und Lieder. (bis Michaelis) Solbisky, (seit Michaelis) Barth und Höhn.
- Naturkunde 2 St.: Beschreibung einheimischer Pflanzen. Säugetiere und Vögel. Besprechung der Witterungserscheinungen. Exkursionen (bis Juli) Werneburg, (seitdem) Barth.
- Geographie 2 St.: Thüringen eingehender, Deutschlands Gebirgs- und Flusssysteme. Übersicht der deutschen Staaten. (bis Juli) Werneburg, (seitdem) Barth und Kühn.
- Rechnen 3 St.: Addition, Subtraktion, Multiplikation im unbegrenzten Zahlenraum. Die Dezimalbrüche im allgemeinen, soweit es für die Bezeichnung von Münzen, Massen und Gewichten nötig ist. Die 4 Species mit mehrfach benannten Zahlen. Regeldetri mit ganzen Zahlen. (bis Juli) Werneburg, (seitdem) Barth.
- Schreiben 2 St.: Die Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets einzeln und in einzeiligen Vorschriften. (bis Juli) Werneburg, (seitdem) Barth.

Gesangübungen in vier Abteilungen unter Leitung des Herrn Professor Thureau.
Turnen im Sommer in vier Abteilungen unter Leitung des Herrn Turnlehrer Goldner.

III. STIFTUNGEN.

1. Das Brotstipendium genossen die Primaner Hissbach und Fuchss, der Untersekundaner Gutzeit, der Obertertianer Witzschel (M.-V. 10. Mai 1881. 7. Mai 1884).
2. Das Fuldaische Bücherstipendium der Untersekundaner Meiss (M.-V. 7. Mai 1884).
3. Das Übersche Stipendium der Obersekundaner Reichmuth (M.-V. 19. Juni 1884).
4. Das Asverusische der Quintaner Mugler.
5. Das Calmbergische die Primaner Helmbold, Wiesel, Schrwald, die Obersekundaner Reichmuth, Dömiß, der Untersekundaner Schubart (M.-V. 18. Oktober 1884).
6. Das Elmptische der Primaner Bocklisch, der Untersekundaner Gutzeit, der Obertertianer Mentz.
7. Das Stororsche der Obertertianer Mentz (M.-V. 7. Mai 1884).
8. Die Wienerische Familienstiftung auf Vorschlag des Collators Herrn Rat Henkel in Eisenach der Quartaner G. Siefert (M.-V. 24. Mai 1884).
9. Das fürstliche die Primaner Hissbach, Bez, Rupprecht, Reischauer, der Obersekundaner Deichmüller, die Untersekundaner Meerguth, Stapff, Münzel, die Obertertianer Ebsen, Hoering, die Untertertianer Rothschild, Leidenroth (M.-V. 4. März 1885).
10. Das Görwitzische der Quintaner Mugler.
11. Das Stötzersche der Quartaner Dreher (M.-V. 24. Juni 1884).
12. Die von Eichel-Streiberschen Freistellen hatten der Primaner Drescher und der Obersekundaner Schott.
13. Die kalligraphischen Prämien erhielten die Quartaner Bergmann, Stöber, die Quintaner Leopold, Burkhardt, die Sextaner Burgemeister, Hertel.
14. Nach dem Vorschlag der Lehrerkonferenz wurde 21 bedürftigen Schülern theils eine ganze theils eine halbe Schulgeldfreistelle gewährt (M.-V. 29. April 1884. 27. Januar 1885).

IV. SAMMLUNGEN.

Die Bibliothek erhielt folgende Geschenke, für die wir unsern ergebensten Dank aussprechen:

1. Von Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzog: Die Fortsetzung der Veröffentlichungen des Vereins für deutsche Litteratur: Reuleaux, Eine Reise quer durch Indien. Klein, Astronomische Abende. Brahm, Heinrich von Kleist. Egelhaaf, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation.
 2. Von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin: Die Fortsetzung zu Joh. Seb. Bachs Werken, herausgegeben von der Bach-Gesellschaft, Jahrgang XXX, und Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe, 2. Bd. Weimar. 1884.
 3. Vom Grossherzoglich S. Staatsministerium, Departement des Kultus: Monumenta Germaniae historica. Libri confraternitatum Sancti Galli Augiensis Fabariensis. Ed. P. Piper. Berol. 1884, Diplomatum regum et imperatorum Germaniae I. 3. Hannover 1884, Scriptorum tom. XXVII. Hannover 1885; ferner das Reichsgesetzblatt für 1884 und die Landtagsverhandlungen vom Jahre 1884.
 4. Von der Akademie der Wissenschaften zu München, philos.-philol. Kl.: Abhandlungen XVII, 1. München 1884, und Sitzungsberichte 1884.
 5. Von Mitgliedern des Lehrerkollegiums: Philologische Rundschau, Jahrg. IV, Bremen 1884.
 6. Von Herrn Prof. Dr. Schneidewind: Weniger, der Gottesdienst in Olympia. Vortrag. Berlin 1884.
 7. Vom Verfasser: Bauer, zur Geschichte der Grossherzogl. Zeichen-Schule zu Eisenach. Denkschrift zum 100jähr. Jubiläum derselben am 3. Sept. 1884.
 8. Vom Verfasser: Ziegler, zur Chronik von Schnepfenthal 1189—1884. Ruhla 1884.
 9. Von Herrn Schulrat Dr. Ausfeld in Schnepfenthal: Festschrift zur hundertjährigen Jubelfeier der Erziehungsanstalt Schnepfenthal 1884.
 10. Vom Verfasser: Kiene, die Epen des Homer. 2. Teil. Hannover 1884.
 11. Von Herrn Ingenieur Schaeffer in Eisenach: Das Wissen der Gegenwart, Leipzig und Prag 1884/85, Bd. 25—37.
 12. Von Herrn H. Böhlau in Weimar: Grimm u. Hinrichs, Briefwechsel zwischen Jacob und Wilhelm Grimm. Weimar 1881.
 13. Von Herrn Amtsrichter Fischer in Geisa: Reyheri theatrum latino-germanico-graecum cur. Chr. Junckero. Lips. et Francof. 1712.
 14. Von der Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen: Roth, Griechische Geschichte. Nördlingen 1882, und Roth, Römische Geschichte, 2 Bde, Nördlingen 1884/85.
 15. Von Herrn Edw. B. Clapp aus Jacksonville in Illinois: Helbig, das homerische Epos aus den Denkmälern erläutert. Leipzig 1884.
 16. Aus dem Nachlass des Herrn Dr. de Castro in Eisenach 50 kleinere und grössere Schriften. Ausserdem wurde die Bibliothek aus den dafür ausgesetzten Mitteln vermehrt.
- Dem Grossherzogl. S. Staatsministerium haben wir eine ausserordentliche Bewilligung des Landtags zur Vermehrung der Mittel für den physikalischen und naturwissenschaftlichen Unterricht zu danken.

V. LEHRER.

1. Dr. Weber, Professor und Direktor, Ordinarius von I.
I Lateinisch 6 St. Griechisch 6 St.
2. Kunze, Professor.
I Mathematik 4 St. Physik 2 St. IIa Mathematik 4 St. Physik 2 St.
IIb Mathematik 4 St. Physik 2 St. IIIa Naturbeschreibung 2 St.
3. Dr. Schneidewind, Professor.
I Deutsch 3 St. Französisch 2 St. Geschichte und Geographie 3 St.
IIa Französisch 2 St. Geschichte und Geographie 3 St. IIb Griechisch 4 St.

4. Dr. Menge, Professor, Ordinarius von IIa.
I Lateinisch 2 St. IIa Lateinisch 7 St. Griechisch 4 St. Deutsch 2 St. IIb Geschichte und Geographie 3 St.
 5. Dr. Schmidt, Ordinarius von IIb.
IIb Lateinisch 9 St. Deutsch 2 St. Französisch 2 St. IIIa Griechisch 6 St.
 6. Dr. Kühn, Ordinarius von IIIa.
IIa Homer 2 St. (bis Michaelis). IIb Homer 2 St. IIIa Lateinisch 7 St. Französisch 3 St. Geographie 1 St. IV Geographie 2 St. (bis Michaelis). V Geographie 2 St. (seit Michaelis). VI Geographie 2 St. (seit Michaelis).
 7. Dr. Oesterheld, Ordinarius von IIIb.
IIIa Geschichte 2 St. IIIb Lateinisch 8 St. Griechisch 7 St. Geschichte 2 St.
 8. Dr. Delius (bis Anfang December).
I Religion 2 St. Hebräisch 2 St. IIa Religion 2 St. Hebräisch 2 St. IIb Religion 2 St. IIIa Religion 2 St. Deutsch 2 St. IIIb Religion 2 St. Deutsch 2 St. IV Religion 2 St. V Religion 2 St.
 9. Dr. Zimmermann, Ordinarius von IV.
IIIa Mathematik 3 St. IIIb Mathematik 3 St. IV Lateinisch 9 St. Deutsch 2 St. Mathematik 2 St.
 10. Dr. Flex, Ordinarius von V.
IIIb Französisch 3 St. (seit Michaelis). IV Religion 2 St. (seit Neujahr). Französisch 5 St. V Lateinisch 10 St. Deutsch 3 St. Geographie 2 St. (bis Michaelis)
 11. Dr. Solbisky, Cand. prob. und stellvertretender Lehrer, Ordinarius von VI. (bis Michaelis).
IIIb Französisch 3 St. V Geschichte 2 St. VI Lateinisch 10 St. Deutsch 3 St. Religion 3 St.
 12. Dr. Krumbholz, Cand. prob. und (seit Michaelis) stellvertretender Lehrer.
IIa Vergil 2 St. Homer 2 St. (seit Michaelis). IIIa Ovid 2 St. Deutsch 2 St. IIIb Deutsch 2 St. (seit Neujahr). IV Geschichte 2 St. Geographie 2 St. (seit Michaelis).
 13. Dr. Höhn, Cand. prob. und stellvertretender Lehrer, Ordinarius von VI. (seit Michaelis).
V Geschichte 2 St. VI Religion 3 St. (seit Neujahr). Lateinisch 10 St. Deutsch 3 St.
 14. Werneburg, Elementarlehrer (bis 1. Juli).
IIIb Naturbeschreibung 2 St. IV Rechnen 2 St. Naturbeschreibung 2 St. V Rechnen 4 St. Naturbeschreibung 2 St. Schreiben 2 St. VI Rechnen 3 St. Geographie 2 St. Naturbeschreibung 2 St. Schreiben 2 St.
 15. Barth, Elementarlehrer (vom 1. Juli an).
IIIb. Naturbeschreibung 2 St. IV Rechnen 2 St. Naturbeschreibung 2 St. V Religion 2 St. (von Neujahr an). Rechnen 4 St. Naturbeschreibung 2 St. Schreiben 2 St. VI. Religion 3 St. (von Michaelis bis Neujahr). Rechnen 3 St. Naturbeschreibung 2 St. Schreiben 2 St.
- Superintendent Dr. Marbach (von Neujahr an) I Hebräisch 2 St. IIa Hebräisch 2 St.
Archidiakonus Kieser (von Neujahr an) I Religion 2 St. IIa Religion 2 St. IIb Religion 2 St.
IIIa und IIIb Religion 2 St.

Ausserordentliche Lehrer.

Professor Thureau. Gesangunterricht in allen Klassen 4 St.
Goldner, Turnlehrer. Turnunterricht in allen Klassen 10 St. (seit Neujahr).

VI. SCHÜLER.

Verzeichnis der Schüler 1884/5.

(Der Name des Ortes bezeichnet den jetzigen Aufenthalt der Eltern.)

Prima.

1. Vogt aus Eisenach.
2. v. Ladinsky aus Weimar.
3. Wenke aus Vegesack.
4. Gehrke aus Berlin.
5. Hissbach aus Schloss-Tonndorf.
6. Kaiser aus Vacha.
7. Bez aus Kreuzburg.
8. Müller aus Eisenach.
9. Fuchss aus Marksuhl.
10. Rüger aus Oberzella.
11. Gerlach aus Meiningen.
12. Klamroth aus Eisenach.
13. Drescher aus Berka v. d. H.
14. Gross aus Vacha.
15. Ratz aus Ostheim v. d. Rhön.
16. Siebert aus Eisenach.
17. Rupprecht aus Eisenach.
18. Bocklisch aus Eisenach.
19. v. Stockhausen aus Eisenach.
20. Propping aus Eisenach.
21. Helmholtz aus Eisenach.
22. Bornemann aus Eisenach.
23. Harz aus Eisenach.
24. Reischauer aus Eisenach.
25. Schrwald aus Eisenach.
26. Wiesel aus Langewiesen.
27. Matthes aus Eisenach.
28. v. Eschwege aus Reichensachsen.
29. Pfanstiel aus Wiesenthal.
30. Erber aus Weimar.
31. Ackermann aus Eisenach.
32. v. Lengerke aus Eisenach.
33. Dreiss aus Ruhla.
34. Hotzel aus Weimar.

Obersekunda.

1. Schott aus Eisenach.
2. Klüber aus Eisenach.
3. Franke aus Mühlhausen i/Th.
4. Becker aus Eisenach.
5. Kühne aus Eisenach.
6. Deichmüller aus Vacha.
7. Reichmuth aus Eisenach.
8. Förtsch aus Buttstädt.
9. Rosenstock aus Philippsthal.
10. Grosskopf aus Unterellen.
11. Wernicke aus Eisenach.
12. Schenk aus Ruhla.
13. Hofsommer aus Eisenach.
14. Dörmich aus Eisenach.
15. Propping aus Eisenach.
16. Bettmann aus Geisa.
17. Kranz aus Klettbach.
18. v. Hopffgarten aus Eisenach.
19. Knott aus Fischbach.
20. Hausmann aus Weimar.
21. Solbrig aus Weimar.

Untersekunda.

1. Weber I. aus Eisenach.
2. Weibezahl aus Eisenach.
3. Zinn aus Berka a/W.
4. Weitemeyer aus Berka v. d. H.
5. Meerguth aus Eisenach.
6. Stapff aus Vacha.
7. Crämer aus Eisenach.
8. Oeste aus Vacha.
9. Gutzeit aus Vacha.
10. Wernicke aus Eisenach.
11. Venus aus Eisenach.
12. Schubart aus Oberellen.
13. Beyer aus Sondheim v. d. Rhön.
14. Münzel aus Eisenach.
15. Marbach aus Eisenach.
16. Weber II. aus Oberellen.
17. Mirus aus Waltershausen.
18. Meiss aus Dermbach.
19. Harz aus Eisenach.
20. Streck aus Eisenach.
21. Paulssen aus Eisenach.
22. Gazert aus Coburg.
23. Lungershausen aus Eisenach.
24. Schambach aus Vacha.
25. Ehrlich aus Eisenach.
26. Jacobi aus Eisenach.
27. Klüber aus Eisenach.
28. Rupprecht aus Eisenach.
29. Dreiss aus Ruhla.
30. Rudolph aus St. Längsfeld.
31. Steinbrecht aus Eisenach.
32. von Buttler aus Eisenach.
33. Vent aus Weimar.
34. Oppermann aus Eisenach.
35. Wolde aus Eisenach.

Obertertia.

1. Jobst aus Weida.
2. v. Buttler aus Eisenach.
3. Steinbicker aus Soest.
4. Braun aus Melsungen.
5. Kahle aus Eisenach.
6. Wahl aus Neuenhof.
7. Schminke aus Weimar.
8. Ebsen aus Eisenach.
9. v. Weber aus Eisenach.
10. Mentz aus Eisenach.
11. Heyne aus Jena.
12. Keil aus Eisenach.
13. Sonderhof aus Eisenach.
14. Mille aus Eisenach.
15. Matsko aus Neu-Morschen.
16. Höring aus Ilmenau.
17. Atzel aus Eisenach.
18. Klamroth aus Eisenach.
19. Kümmell aus Hahnenhof.
20. Stapff aus Vacha.

21. Koch aus Eisenach.
22. Fiesinger aus Eisenach.
23. Ratz aus Ostheim.
24. Dietrich aus Eisenach.
25. Goldner aus Eisenach.
26. Pfefferkorn aus Herleshausen.
27. Weidemann aus Falken.
28. Witzschel aus Eisenach.
29. Graef aus Eisenach.
30. Gildemeister aus Bremen.
31. Georges aus Gotha.

Untertertia.

1. Simon aus Tiefenort.
2. Becker aus Eisenach.
3. Creuznacher aus Eisenach.
4. v. Thurn a. Hermannstadt.
5. Schrwald aus Eisenach.
6. Bocklisch aus Eisenach.
7. Steinbicker I. aus Soest.
8. Jordan aus Eisenach.
9. Leidenroth aus Eisenach.
10. Rothschild aus Eisenach.
11. Rohlf aus Eisenach.
12. Stiebel aus Eisenach.
13. Lehmann aus Eisenach.
14. Wölbing aus Heerda.
15. Frank aus Vacha.
16. Steinbicker II. aus Soest.
17. Stauche aus Eisenach.
18. Franke aus Moskau.
19. Hopf aus Eisenach.
20. Gottbehüt a. Urspringen a. d. Rh.
21. Beck aus Eisenach.
22. Steinbrecht aus Eisenach.
23. Göring aus Längsfeld.
24. Anhalt aus Eisenach.
25. Ehrlich aus Eisenach.
26. Grabow aus Ruhla.
27. Schwanitz aus Eisenach.
28. Schwabe aus Buttler.
29. Genke aus Marienthal.
30. Speier aus Melsungen.
31. Stössner aus Vacha.
32. Stegmann aus Gerstungen.
33. Speyer aus Vacha.

Quarta.

1. Crämer aus Eisenach.
2. Matsko aus Kassel.
3. Stein aus Eisenach.
4. Becker aus Eisenach.
5. Hagemann aus Eisenach.
6. Reimann aus Eisenach.
7. Sommerfeld aus Eisenach.
8. Schill aus Farnroda.
9. Gräf aus Eisenach.
10. Mentzel aus Eisenach.

11. Siefert aus Eisenach.
12. Lehmann aus Eisenach.
13. Jordan aus Eisenach.
14. Münzel aus Eisenach.
15. Dreher aus Eisenach.
16. Eisenacher aus Vacha.
17. Stöber aus Eisenach.
18. v. Ribbeck aus Eisenach.
19. Breslau aus Eisenach.
20. Krauss aus Eisenach.
21. Pfeil aus Stedtfeld.
22. Hirschfeld aus Eisenach.
23. Hentze aus Eisenach.
24. Heidungsfeld aus Eisenach.
25. Enders aus Eisenach.
26. v. Baumbach aus Eisenach.
27. Ziert aus Kaiserroda.
28. Nolte aus Eisenach.
29. Bach aus Bischofroda.
30. Rosenstock aus Philippsthal.
31. Stier aus Dermbach.
32. Stapff aus Vacha.
33. Brauer aus Fambach.
34. Wilss aus Eisenach.
35. Becker aus Vacha.
36. Rodeck aus Berlin.
37. Bergmann aus Eisenach.
38. Wolde aus Eisenach.

Quinta.

1. Klötzner aus Eisenach.
2. Wernicke aus Eisenach.
3. Krippendorf aus Eisenach.
4. Weissenborn I aus Eisenach.
5. Mugler aus Eisenach.
6. Stichling aus Eisenach.
7. Burckhardt aus Eisenach.
8. Brömel aus Eisenach.
9. Hirschfeld aus Eisenach.
10. Kächler aus Ilmenau.
11. Wedemann aus Eisenach.
12. Weissenborn II aus Eisenach.
13. Gildemeister aus Eisenach.
14. Issleib aus Krauthausen.
15. Göpel aus Neustedt.
16. Oehlmann aus Wenigenlupnitz.
17. Griessing aus Hessberg.
18. Döbner aus Eisenach.
19. Reischauer aus Eisenach.
20. Pechau aus Eisenach.
21. Poppe aus Wilhelmsthal.
22. Heinemann aus Eisenach.
23. Leidenroth aus Eisenach.
24. Schmidt aus Eisenach.
25. Leopold aus Gehaus.
26. Hohmann aus Scherbda.
27. Beck aus Eisenach.

Sexta.

1. Liebetran aus Eisenach.
2. Siefert aus Eisenach.
3. Härtel aus Eisenach.
4. Wilhelm aus Eisenach.
5. Röhrig aus Eisenach.
6. Wagner aus Gerstungen.
7. v. Beust aus Eisenach.
8. Lemme aus Grossenbehringen.
9. Warlitz aus Eisenach.
10. Beck I aus Eisenach.
11. Daeche aus Eisenach.
12. Constantini aus Eisenach.
13. Kesting aus Eisenach.
14. Hoppe aus Eisenach.
15. Zietlow aus Eisenach.
16. Krug aus Thal.
17. Thannheiser aus Eisenach.
18. Stern aus Mellrichstadt.
19. Göbel I aus Eisenach.
20. Schütz aus Eisenach.
21. Prüssmann aus Eisenach.
22. Burgemeister aus Eisenach.
23. v. Trützschler aus Eisenach.
24. Jahr aus Eisenach.
25. Wedemann aus Eisenach.
26. Göbel II aus Eisenach.
27. Beck II aus Kohlgrund.

Bei Beginn des Schuljahres 1884/5 besuchten das Gymnasium 240 Schüler. Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen 6 Schüler, 1 Schüler starb, 33 Schüler gingen ab, ausserdem mit dem Zeugnis der Reife 16 Schüler, neu aufgenommen wurden 35 Schüler, so dass zu Beginn des Schuljahres 1885/6 die Schülerzahl 231 beträgt: 34 in I, 27 in II^a, 31 in II^b, 23 in III^a, 35 in III^b, 29 in IV, 25 in V, 27 in VI.

Mit dem Zeugnis der Reife sind zu Michaelis entlassen worden:

1. Adolf Wenke 18 $\frac{1}{2}$ J. alt — studiert Jura in Jena.
2. Nikolaus v. Ladinsky 21 $\frac{3}{4}$ J. alt — studiert Medizin in Jena.
3. Max Gehrke 19 $\frac{1}{2}$ J. alt — studiert Jura in Berlin.

Mit dem Zeugnis der Reife sind zu Ostern 1885 entlassen worden:

1. Wilhelm Vogt 18 $\frac{1}{4}$ J. alt — studiert Philologie in München.
2. Friedrich Hissbach 21 $\frac{1}{4}$ J. alt — studiert Theologie in Jena.
3. Ludwig Kaiser 21 $\frac{3}{4}$ J. — studiert Medizin in Leipzig.
4. Carl Bez 21 $\frac{1}{4}$ J. alt — studiert Theologie in Erlangen.
5. Paul Müller 19 $\frac{1}{4}$ alt — studiert Theologie in Leipzig.
6. Georg Fuchss 18 $\frac{1}{2}$ J. alt — studiert Theologie in Jena.
7. Andreas Rüger 20 J. alt — studiert Theologie in Jena.
8. Bernhard Gerlach 22 J. alt — studiert Theologie in Leipzig.
9. Rudolf Klamroth 19 $\frac{1}{4}$ J. alt — studiert Musik in Leipzig.
10. Ernst Drescher 19 $\frac{1}{4}$ J. alt — studiert Theologie in Jena.
11. Otto Gross 20 J. alt — studiert Medizin in Freiburg.
12. Rudolf Ratz 21 $\frac{1}{4}$ J. alt — studiert Medizin in Freiburg.
13. Paul Siebert 20 J. alt — studiert Medizin in München.

VII. AUFNAHME.

Die Anmeldungen zur Aufnahme erfolgen in den letzten Wochen des Schuljahres mündlich oder schriftlich an den Direktor. Vorzulegen ist 1) ein Geburtschein, 2) ein Impfschein bez. Wiederimpfungsschein, 3) ein Zeugnis über den bisherigen Unterricht. Der Aufzunehmende muss in der Regel das 9. Lebensjahr zurückgelegt haben. An Vorkenntnissen zur Aufnahme in Sexta sind erforderlich:

1. Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift.
2. Einige Sicherheit in der Rechtschreibung.
3. Praktische Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes.
4. Übung in den 4 Species mit unbenannten Zahlen.
5. Bekanntschaft mit den wichtigsten biblischen Geschichten.

Die Aufnahmeprüfung findet Sonnabend nach Ostern von früh 8 Uhr an im Gymnasium statt.

Jede hiesige Buchhandlung besitzt gedruckte Verzeichnisse der Bücher, die im Gymnasium gebraucht werden.

Im Laufe des Schuljahres ist die Aufnahme neuer Schüler nur ausnahmsweise aus besonderen Gründen zulässig (vgl. § 1 der Schulordnung).

Eisenach, den 11. April 1885.

Dr. H. Weber.

VII. AUFNAHME.

Die Anmeldungen zur Aufnahme oder schriftlich an den Direktor bez. Wiederimpfungsschein. Aufzunehmende muss in der F zur Aufnahme in Sexta sind e

1. Geläufigkeit im L
2. Einige Sicherheit
3. Praktische Kennt
4. Übung in den 4
5. Bekanntschaft mi

Die Aufnahmeprüfung find

Jede hiesige Buchhandlung gebraucht werden.

Im Laufe des Schuljahres deren Gründen zulässig (vgl. S

Eisenach, den 11.

n des Schuljahres mündlich hein, 2) ein Impfschein erigen Unterricht. Der haben. An Vorkenntnissen

teinischer Schrift.

atzes.

ten.

Uhr an im Gymnasium statt.

Bücher, die im Gymnasium

r ausnahmsweise aus beson-

Dr. H. Weber.



K o m m e n t a r
zu
Xenophons Hieron,
erste Hälfte;

von

Dr. O. Schmidt.

Beilage zum Osterprogramm des Karl-Friedrichs-Gymnasiums zu Eisenach.



Eisenach
Hofbuchdruckerei
1885



gei
6 (1885)
1885. Progr. Nr. 610

341, 10⁵



Zu Grunde gelegt ist der Text von Ludwig Dindorf; einzelne Abweichungen sind an den betreffenden Stellen besonders bemerkt.

Hieron schildert die Leiden des Herrscherlebens.

Cap. I § 1—10. Veranlassung des Zwiegesprächs. — Hieron behauptet, ein Privatmann habe mehr sinnliche Freuden als ein Herrscher.

§ 1. Σιμωνίδης] geb. in Julis auf Keos 556 v. Chr., einer der gefeiertsten Lyriker, verliess früh seine Heimat und lebte in vertrautem Verkehr mit Hipparchos, dem Sohne des Peisistratos, und nach dessen Tode mit den Aleuaden und Skopaden, den Tyrannen von Thessalien. Nach der Schlacht bei Marathon war er wieder in Athen und dichtete die Elegie auf die bei Marathon Gefallenen, mit welcher er sogar den Aeschylos besiegte. Die letzten Jahre seines Lebens brachte er bei dem Tyrannen Hieron von Syrakus zu und starb in hohem Alter 468 v. Chr. auf Sicilien. Seine Gesänge waren sehr mannigfaltiger Art: Hymnen, Paeane, Dithyramben, Parthenien, Epinikien, Threnen.

Ἰέρωνα] Hieron, Sohn des Deinomenes, erhielt von seinem Bruder Gelon 485 od. 484 v. Chr. die Herrschaft über Gela und folgte demselben 476 in der Herrschaft über fast ganz Sicilien, die Gelon durch den Sieg über die Carthager bei Himera (480 v. Chr.) gesichert hatte. Seinen Bruder Polyzelos, den Gelon zum Mitregenten ernannt hatte, wusste er bald zu verdrängen und begann einen Krieg gegen Theron von Agrigent, zu welchem Polyzelos geflüchtet war. Doch im Augenblick einer beginnenden Schlacht gelang es dem Simonides, die beiden Fürsten zu versöhnen. Dann unterwarf er noch Naxos und Katana und starb 467 v. Chr. H. war ein Fürst von hervorragenden Eigenschaften und erfüllt von Ehr- und Ruhm-Begierde. Syrakus wurde unter seiner Regierung der glänzendste Herrsersitz, an welchem nicht nur die bedeutendsten Männer Siciliens, sondern auch die grössten Dichter Griechenlands gastliche Aufnahme fanden.

Ἄρ' ἂν μοι ἐθέλῃσαις .. διηγήσασθαι;] möchtest du mir wohl — auseinander-setzen? d. h. setze mir doch auseinander; so gebraucht nicht selten der Griechen den modus potentialis statt des Imperativs. — εἰδέναι σε βέλτιον] abh. von εἰκός [ἔστι]. — ἐμοῦ] statt? — ἔφη ὁ Ἰέρων] So die gewöhnliche Wortstellung; doch steht auch ἔφη, wie das lateinische inquit, oft nach dem Subject. Zuweilen ist ἔφη durch ein eingeschobenes Wort von seinem Subject getrennt; z. B. Εὖ μὲν οὖν, ἔφη, οἶδα, ὁ Γωβρύας. Vgl. Quid igitur, inquit, est causae, Brutus? — ὅποια δὲ ἂν εἰδείην] was ich, wie du sagst, — wissen sollte. δὲ mit Bezug auf die vorhergehenden Worte. — οὕτως gehört zu σοφοῦ; so werden auch λίαν, μάλα, πάνυ, πολὺ des Nachdrucks wegen häufig nicht nur durch zwischentretende Wörter von dem Worte, zu dem sie gehören, getrennt, sondern demselben auch nachgestellt. § 26: πολὺ δὲ καὶ αἱ θεραπεῖαι αἱ ἀπὸ τῶν μέγιστον φρονουσῶν ἐφφραίνουσι μάλιστα. Anab. IV 8, 26: πῶς οὖν δυνήσονται παλαίειν ἐν σκληρῷ καὶ δασεῖ οὕτως.

§ 2. οἶδά σε .. ἐγώ] von dir weiss ich, dass du. Die zweite Person mit einer gewissen Urbanität vorangestellt, zugleich ein Beispiel, dass auch ohne besonderen Nachdruck das Pronomen der ersten Person zuweilen zum Verbum hinzugesetzt wird. Vgl. Cic. pro Rosc. Amer. 1, 1:

credo ego vos, judices, mirari. — εἰς οὖν] natürlich also. Subject des abhängigen Satzes ist σε, an das sich das begründende Partic. πεπειραμένον anschliesst. — πῇ διαφέρει] indirecte Fragen werden der grösseren Lebhaftigkeit wegen oft durch directe Fragwörter eingeleitet; überhaupt liebt der Grieche in indirecten Fragen den Wechsel der Fragwörter. — τε καί] des Herrschers sowohl wie des Privatmannes, wo wir bloss καί erwarten; dieser Gebrauch von τε καί häufig bei Gegensätzen, die einander gleichgestellt und zu einer Gesamtvorstellung verbunden werden, s. § 4 ἡδόμενος τε καὶ ἀχθόμενος. — εἰς εὐφροσύνας] in Hinsicht auf. — ἀνθρώποις] der Artikel fehlt, weil ἀνθρώπ. Gattungsbegriff.

§ 3. τί οὖν οὐχὶ .. ὑπέμνησάς με] warum erinnerst nicht du mich? d. h. erinnere du mich doch. Eine lebhafte Aufforderung durch eine negative Frage ausgedrückt. Seltener und weniger nachdrücklich steht bei τί οὖν der Indicativus Praesentis. S. Mem. III 1, 10: τί οὖν οὐ σκοποῦμεν; Beide Tempora neben einander Cyr. V 4, 37: τί οὖν οὐχὶ τὰ μὲν τείχη φυλακῇ ἐχρᾶ ἐποιήσαμεν, ὅπως ἂν σοι σῶα ἢ χρῆσθαι ἀσφαλῶς, ὅποταν εἰς αὐτὰ ἴης, αὐτὸς δὲ σὺν ἡμῖν στρατεύῃ, ἵνα, ἣν οἱ θεοὶ ὥσπερ νῦν σὺν ἡμῖν ὦσιν, οὗτος σὲ φοβῇται, ἀλλὰ μὴ σὺ τοῦτον; So gebraucht der Lateiner quin und quin igitur mit dem Indicativus Praesentis. Cic. ad fam. VII 8: quin tu urges istam occasionem? Sall. Cat. XX 14: quin igitur expergiscimini? — νῦν γε ἔτι] ja jetzt noch. — τὰ ἐν τῷ ἰδιωτικῷ βίῳ] die Verhältnisse d. h. Leiden und Freuden, Vorteile und Nachteile des Privatlebens. — οὕτω] hat conditionalen Sinn, ἂν gehört zu δύνασθαι: denn so, näml. wenn du mich erinnerst, glaube ich, würde ich dir zeigen können.

§ 4. οὕτω] bezieht sich hier, wie öfter, auf das Folgende. — τοὺς μὲν δὲ ἰδιώτας] der betonte Begriff ist an die Spitze des Satzes gestellt: was nun die Privatleute betrifft. μὲν δὲ weist zurück auf § 2: πῇ διαφέρει .. ἀνθρώποις und bildet zugleich den Uebergang zu der folgenden Auseinandersetzung. — δοκῶ μοι καταμεμαθηκέναι] videor mihi cognovisse, ein urbaner Ausdruck für das einfache καταμεμάθηκα. — ἡδόμενος τε καὶ ἀχθόμενος] angenehme und unangenehme Empfindungen bekommen. — τὰ δὲ ἀφροδίσια δι' ὧν δὴ πάντες ἐπιστάμεθα] für δι' ὧν δὴ πάντες ἐπιστάμεθα, ἀφροδίσια. Veranlassung zum Wechsel der Construction ist der Umstand, dass Sim. nicht deutlich voraussagen will, vermittelt welcher Glieder wir den Genuss der sinnlichen Liebe haben. Der Accusativus ἀφροδίσια (Liebesgenüsse) ist abhängig von einem aus den speciellen Verben ἡδόμενος τε καὶ ἀχθόμενος zu denkenden allgemeinen Verbum, etwa αἰσθανόμενος. — δι' ὧν δὴ] = διὰ τούτων, ἃ vermittelt derjenigen Glieder, welche wir ja (δὴ) alle kennen.

§ 5. τὰ δὲ ψύχη καὶ θάλλη] der Plural zur Bezeichnung der verschiedenen Grade der Kälte und Hitze. — ὅλῳ τῷ σώματι] Cic. de nat. deor. II 56, 141: Tactus toto corpore aequabiliter fusus est, ut omnes ictus omnesque minimos et frigoris et caloris appulsus sentire possimus. — ἔφη] fuhr er fort. — ἐπ' αὐτοῖς] fasst nachdrucksvoll die Begriffe ψύχη .. βαρεῖα zusammen. Nach der Construction des vorhergehenden Satzes erwarteten wir: τοῖς δὲ ψύχεσι καὶ θάλλεσι ... δοκοῦμέν μοι ἡδεσθαι τε καὶ λυπεῖσθαι κρίνοντες αὐτὰ ὅλῳ τῷ σώματι. — ἔστι μὲν ὅτε .. ἔστι δ' ὅτε] bald - bald. — δι' αὐτῆς τῆς ψυχῆς] solo animo; so αὐτός im Sinne von μόνος auch VII 9. Auch im Lateinischen wird ipse zuweilen für solus gebraucht. Cic. Cato M. IX 28: facitque persaepe ipsa sibi audientiam disertis senis composita et mitis oratio.

§ 6. τῷ δὲ ὕπνῳ] s. § 4 zu τοὺς μὲν δὲ ἰδιώτας. — δοκῶ μοι αἰσθάνεσθαι] s. zu § 4. — καὶ ὅττινι καὶ ὁπότε] ob mit dem Körper oder der Seele oder mit beiden, und zu welcher Zeit, im Einschlafen oder im festen Schlaf. — μᾶλλον πῶς ἀγνοεῖν] scil. ἢ ὅτι ἡδόμεθα τῷ ὕπνῳ.

Ich weiss, dass der Schlaf Genuss gewährt; worin aber dieser Genuss besteht, das ist mir, ich weiss nicht warum (*πῶς*), weniger bekannt als die Thatsache, dass wir Genuss davon haben. — *οὐδὲν*] eigentlich Accusativ des Inhalts, wie nihil, stärkere Negation als *οὐ*, non. — *θανμαστόν, εἰ*] Bei Ausdrücken der Gemütsbewegung setzt der Grieche oft statt eines Causalsatzes einen Bedingungssatz und giebt dadurch mit einer gewissen Feinheit einer sichern Behauptung den Schein der Unentschiedenheit. Vgl. Cic. de amic. XV 54: Quamquam miror, illa superbia et importunitate, si quemquam amicum habere potuit. — *τὰ ἐν τῷ ἐγγρηγορέναι*] Erscheinungen, die uns im wachen Zustand begegnen. — *σαφεστέρως .. παρέχεται*] sich deutlicher bemerkbar macht.

§ 7. *Ἐγὼ μὲν*] ohne entsprechendes *δὲ*, ich wenigstens, ich für meine Person, andere haben vielleicht ein anderes Urteil. So dient *μὲν* häufig bei persönlichen und demonstrativen Fürwörtern im Sinne des ursprünglichen *μὴν* zur Hervorhebung. — *τοίνυν*] folgernd aus dem Vorhergehenden, also, wenn ich meine Meinung sagen soll. — *ἔφη*] nach *ἀπεκρίνατο* pleonastisch, wie auch oft nach *εἶπε*, *ἔλεγε*, *ἐπύθετο*. Vgl. Nep. Hannib. II 3: Cum multa de fide sua et odio in Romanos commemorasset, hoc adjunxit: Pater meus, inquit, Hamilcar etc. — *ὧν ἐργαίης*] Attraction statt *ἀ ἐργ.* — *σύ γε*] du wenigstens, andere wissen vielleicht andere Annehmlichkeiten der Privatleute zu nennen. — *οὐδ'*] zu *ἔχοιμι ἄν.* — *οὐκ οἶδ' εἰ*] Nach Verben und Redensarten, die ein Nichtwissen ausdrücken, muss der Zusammenhang entscheiden, ob *εἰ* durch ob oder ob nicht zu übersetzen ist. Anders verhält es sich mit dem lateinischen *haud scio an*, welches stets bejahende Bedeutung hat.

§ 8. *εἶπεν .. ἔφη*] s. zu § 7. — *διαφέρει .. πολλαπλάσια*] explicatives Asyndeton; der zweite Satz erklärt das genauere, was im vorhergehenden ganz allgemein ausgesprochen worden ist. — *πολλαπλάσια .. εὐφραίνεται*] er wird vielmehr durch jeden dieser Genüsse erheitert. — *εὐ ἴσθ'*] mit oder ohne beigefügtes *οὐ* ist oft wie ein adverbialer Begriff zu fassen und entspricht unserem gewiss; ebenso *εὐ οἶδ' οὐ* und *σαφ' ἴσθ' οὐ*. — *μείω πολὺ*] *πολὺ* hat ebenso wie im Lat. *multo* seine Stellung bald vor, bald nach dem Wort, zu dem es gehört. — *μετρίως διάγειν*] in mittelmässigen Verhältnissen leben.

§ 9. *πῶς*] wie käme es, dass. Dieselbe Kürze des Ausdrucks VII 11: *καὶ πῶς .. οὐκ ἀπαλλάττει οὕτω μεγάλον κακόν*; — *καὶ ταῦτα*] und zwar. — *τῶν δοκούντων ἱκανωτάτων .. εἶναι*] Der Genitiv ist abhängig von dem wiederholt zu denkenden *πολλοί*. Steht das regierende Verbum im Particip., so stehen die dem Infinitiv beigefügten Praedicatsbestimmungen vermittelt der Attraction in gleichem Casus mit dem Particip. — *ἱκανώτατοι* sind nicht entgegengesetzt den *μετρίως διάγουσι*, sondern es sind Leute, die tüchtig sind und etwas zu leisten vermögen. — *πῶς δὲ πάντες*] der Symmetrie wegen statt *πάντες δὲ πῶς*. Diese inconcinne Stellung von *μὲν* und *δὲ* sehr häufig. Oft ist mit derselben Chiasmus verbunden, z. B. Anab. III 4, 2: *ἔπαθε μὲν οὐδέν, πολλὰ δὲ κακὰ ἐνόμιζε ποιῆσαι*.

§ 10. *ἄπειροι ὄντες*] ohne zu kennen. — *ἀμφοτέρων τῶν ἔργων*] *ἀμφοτέρων* abh. von *τῶν ἔργων*. Selbst bei gleicher Endung ist nicht selten ein Genitiv von einem anderen abhängig, z. B. Hell. IV 8, 33: *τῶν ἐκείνων συμμάχων*. — *ἔργον*] der Beruf, Lebensberuf. — *περὶ αὐτοῦ*] d. i. *περὶ τοῦ τυραννεῖν*. — *ἀρξάμενος ἀπὸ*] indem ich gleich mit ... anfangen, d. h. zuerst betrachte.

§ 11–13. Der Herrscher hat weniger Genuss als der Privatmann von dem, was das Auge ergötzt.

§ 11. *ἐν τοῖς .. θεάμασι*] zu *μειονεκτοῦντας*: im Nachteil sind in Betreff der durch das Auge wahrnehmbaren Gegenstände, in Betreff der Ergötzlichkeiten

für das Auge. — *ἀλλὰ μὲν γε*] in dem einen Lande wenigstens giebt es diese, in dem andern jene Sehenswürdigkeiten. *γε* gehört zu *ἀλλὰ* und deutet an, dass der folgende Gedanke eine Bestätigung des vorhergehenden ist; dem *μὲν* entspricht das folgende *δὲ*. — *ἐπὶ δὲ τούτων ἕκαστα*] um diese alle zu sehen. *ἐπὶ* c. acc. bei den Verbis *ἔρχεσθαι*, *ἵκειν*, *πλεῖν*, *πέμπειν* bezeichnet den Zweck. — *εἰς πόλεις, αἷς*] d. i. *εἰς αἷς*; die Wiederholung der Praeposition unterbleibt meist, wenn der relative Satz nur eine nähere Bestimmung des Nomens ist. Ebenso im Lateinischen: Nep. Cim. III 1: incidit in eandem invidiam, quam pater suus.

§ 12. *ἀμφὶ .. ἔχουσιν*] beschäftigen sich, geben sich ab mit. Ebenso *εἶναι ἀμφὶ τι*, *ἔχειν* und *εἶναι περὶ τι*. — *ἰέναι ... ἀσφαλές*] (*ἔστι*) können sicher gehen. — *μέλλουσιν ἔσεσθαι*] sein werden. — *ὅπου μὴ*] *μὴ*, weil der Satz ein hypothet. Relativsatz ist = *εἰ μὴ αὐτοῦ*. — *τὰ οἶκοι κέκτηνται ἔχοντά*] ihr Besitz zu Hause ist gesichert. — *φοβερόν γάρ μὴ*] periculum enim est, ne. Zur Sache vgl. Plat. Resp. IX 579 B: *λίγνῳ δὲ ὄντι αὐτῷ τὴν ψυχὴν μόνῳ τῶν ἐν τῇ πόλει οὔτε ἀποδημῆσαι ἔξεστιν οὐδαμῶς οὔτε θεωρῆσαι, ὅσων δὲ καὶ οἱ ἄλλοι ἐλεύθεροι ἐπιθυμηταὶ εἰσὶ, καταδεδυνκῶς δὲ ἐν τῇ οἰκίᾳ τὰ πολλὰ ὥς γυνὴ ζῇ, φθονῶν καὶ τοῖς ἄλλοις πολίταις, ἐάν τις ἔξω ἀποδημῇ καὶ τι ἀγαθὸν ὀρᾷ*.

§ 13. *ἀλλ' ἄρα*] at nimirum. *ἄρα* deutet an, dass der Sprechende den von ihm auszusprechenden Gedanken nicht für ganz richtig hält. — *ἔρχεται*] afferuntur. — *τὰ τοιαῦτα*] ea, quae talia sunt od. talia, qualia antea descripta sunt, zurückweisend auf bereits Geschildertes. — *καὶ ταῦτα τοιαῦτα ὄντα*] und dieses Wenige. — *καὶ ὀτιοῦν*] auch nur das Geringste. — *λαβόντες ἀπιέναι*] sie wollen bei ihrem Weggange ... bekommen. Der Schwerpunkt des Gedankens liegt also im Particip, wie auch IV 10: *μηχανώμενοι ζῇν*. Vgl. Sall. Cat. 33, 5: ut quaeramus, quomodo maxime ulti sanguinem nostrum peramus, wie wir vor dem unvermeidlichen Untergang unsern Tod so schwer wie möglich rächen. — *ἢ ὅσα*] nach *πολλαπλάσιος, διπλάσιος* und ähnl. Adjectiven von comparativer Bedeutung steht gewöhnlich entweder *ἢ* ohne Pron. relat. oder der Genit. der Pronom. relat. ohne *ἢ*.

§ 14—15. Auch der Genuss, den der Gehörsinn gewährt, ist ein höchst zweifelhafter. —

§ 14. *γέ τοι*] certe quidem, wenigstens doch. — *πλεονεκτεῖτε*] ihr habt mehr Genuss. — *ἐπεὶ*] 1. zeitlich: als, nachdem. 2. concessiv: da doch, obgleich, wiewohl. 3. causal: da, weil, denn; letzteres hier. *ἀκροάματος, ἐπαίνου*] vgl. Cic. pro Archia 9, 20: Themistoclem dixisse aiunt, quum ex eo quaereretur quod acroama aut cuius vocem libentissime audiret: Eius, a quo virtus optime praedicaretur. — *ἀκροάματος .. ἀνήκοοι ἐστε*] So werden viele mit *α* privat. gebildete Adjectiva, welche ein Nichttheilhaben bezeichnen, mit dem Genitiv eines Substantivs von gleichem Stamm oder sinnverwandter Bedeutung, meist mit einem Attribut, verbunden, z. B. Mem. II 1, 31: *θεάματος ἀθέατος*. Cyr. IV 6, 2: *ἄπαις παιδων*. Zum Gedanken vgl. Mem. II 1, 31: *τοῦ δὲ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου ἐαντῆς, ἀνήκοος εἶ*. — *πάντα καὶ ὅσα .. καὶ ὅσα*] partitive Apposition. — *ἐθέλει*] hat Lust, wagt es. — *κατ' ὀφθαλμοὺς κατηγορεῖν*] den Augen gegenüber, unter die Augen, ins Gesicht anklagen. Vergl. Ter. Andr. II 4, 5: vereor coram in os te laudare. Gegensatz *εἰς οὖς, εἰς ὤτα* Hor. Sat. I 9, 9: in aurem dicere nescio quid puero.

§ 15. *εἶπε .. ἔφη*] s. zu § 7. — *μὴ*] warum *μὴ* beim Partic.? Beachte den Chiasmus in den beiden Fragen *τί οἶε .. εὐφραίνειν* und *τοὺς ἐπαινοῦντας τί δοκεῖς εὐφραίνειν*;

§ 16—23. Gegen die ausgesuchtesten Speisen und Getränke wird er durch den täglichen Genuss gleichgültig.

§ 16. τοῦτο] führt den nachfolgenden Acc. c. inf. energisch ein, wie ἐκεῖνο § 19 II 2, den nachfolgenden Satz mit οὐ. — μὲν δὲ] schliesst den einen Punkt ab und führt zu einem andern über. Vgl. zu § 4. — τοὺς ἐπαίνοὺς παρὰ τῶν ἐλευθερωτῶν ἡδίστους εἶναι] Beide Sätze des Vergleiches sind, wie auch im Lateinischen oft, in einen Satz verschmolzen. Cic. de fin. II 25, 81: optimum quidque rarissimum est. — ἀλλ'] entspricht dem vorhergehenden τοῦτο μὲν. — ὁρᾷς] findet sich bei Xen. nur an dieser Stelle in die Rede eingeschoben. Aehnlich gebrauchen die Lateiner „vides“ und wir „siehst du“. — οὐκέτι] non item, d. h. nicht in derselben Weise, wie in Betreff der bisher erörterten Punkte. — ὥς... εὐφραίνεσθαι] constr. ὥς ὑμεῖς οὐκὶ πολὺ πλείω ἐν αὐτοῖς εὐφραίνεσθε, δι' ὧν τρεφόμεθα οἱ ἄνθρωποι. — αὐτοῖς] st. τούτοις, wie oft nach vorhergehendem Relativ. Anab. VII 1, 11: ἐκέλευεν ... προσανειπεῖν, ὅς ἂν μὴ παρῇ ..., ὅτι αὐτὸς αὐτὸν αἰτιάσεται.

§ 17. Καὶ οἶδά γε] ja und zwar weiss ich. — τούτῳ] vgl. § 16 zu τοῦτο. — ἡδίων] mit grösserem Appetit. — τὸ .. ὑπερβάλλον, τοῦτο] durch τοῦτο wird das Particip nachdrucksvoll hervorgehoben.

§ 18. πάντες ἄνθρωποι] alle Welt, stets ohne Artikel. — ἡδέως] mit Vergnügen, mit Freuden. — ἐκπλεῖ ... παρεσκευασμένοι] proleptisch wie V 3: οὐτ' ἀλκίμους οὐτ' εὐόπλους παρασκευάζοντες. Vgl. Virg. Aen. III 508: sol ruit interea et montes umbrantur opaci. — οὐδεμίαν .. ἔχουσιν .. ἐπίδοσιν] erhält keinen Zuwachs. — πρῶτον ... ἔπειτα δέ] sehr selten sq. πρῶτ. ohne μὲν, viel häufiger ἔπειτα und εἴτα ohne δέ nach voraufgehendem πρῶτον μὲν.

§ 19. ἐκεῖνο] abh. von ἐμπειρος. — εὐ οἶδ' ὅτι] s. zu § 8. — ὅσῳ πλείω ... τοσοῦτῳ] je mehr — desto. — παραθῆται] sich vorsetzen lässt. — τὰ περιττὰ τῶν ἱκανῶν] Ueberflüssiges; der Genit., weil περιττὰ comparative Bedeutung hat. — τῷ χρόνῳ τῆς ἡδονῆς μειονεκτεῖ] er ist im Nachteil in Bezug auf die Dauer des Vergnügens. — μετρίως διαίτᾳσθαι] wie § 8 μετρίως διαίγειν.

§ 20. ἡ ψυχῇ] der Appetit. — τοῦτον] = τοσοῦτον. — οἱ πολυτελεστέρας ... τρεφόμενοι] welche von kostbareren, reicher besetzten Tafeln speisen. — εὐτελέστερα] = viliora.

§ 21. τὸν .. ἡδόμενον μάλιστα, τοῦτον ... καὶ ἐρωτικώτατα ἔχειν] d. i. ὅσῳ μάλιστα .. ἡδεῖται, τοσοῦτῳ ἐρωτικώτατα ἔχει; über τοῦτον vgl. § 17 zu τὸ ὑπερβάλλον .. τοῦτο. — ἐρωτικώτατα ἔχειν] die grösste Vorliebe haben. — τούτου τοῦ ἔργου] dafür. — μὲν οὖν] haben betauernde Kraft: est sane, ja wohl, allerdings. Oft werden sie aber auch, wie immo, immo vero bei einer Berichtigung gebraucht, z. B. X 2. — τι .. ἡδίων] mit grösserem, ich weiss nicht wie grossem, Appetit; je nach dem Zusammenhang steigert oder mildert das Indefinitum ebenso wie πῶς die Bedeutung des mit ihm verbundenen Adjectivs oder Adverbs. — παρασκευῇ] Tafel. — μὰ τὸν Δία] mit 2 Negationen, von denen die stärkere nachfolgt: nein, beim Zeus, keineswegs. — ἀγλευκέστερον] Gegensatz zu ἡδίων, mit geringerem Appetit.

§ 22. τί γάρ] = wie nun? quid ergo? bei lebhaften Uebergängen zu etwas Neuem. — μηχανήματα] kunstvoll bereitete Speisen, dasselbe was § 23 σοφίσματα. Speisen dieser Art werden als Esslust erregende empfohlen Cyr. VI 2, 31. — πάνν μὲν οὖν] näml. κατανενόηκα, wovon δοκοῦντα .. ταῦτα abhängig ist. — καὶ-γε] und sogar.

§ 23. Ich lese mit Nicolai (Progr. Dessau 1870 p. 26) ἄλλο τι οὖν οἶει, ἔφη δ' Ἰέρων, ταῦτα τὰ ἐδέσματα εἶναι ἢ μαλακῆς καὶ ἀσθενούσης τρυφῇ ψυχῆς ἐπιθυμήματα; ἐπεὶ εὐ οἶδ' ἔγωγε ... σοφισμάτων. 24 Οὕτω τῶν σίτων ὁ μὲν ἔχων παντοδαπα

ἀεὶ οὐδὲν μετὰ πόθου αὐτῶν λαμβάνει· ὁ δὲ σπανίσας τινός, οὗτός ἐστιν ὁ μετὰ χαρᾶς πιμπλάμενος, ὅταν αὐτῷ προφανῇ τι. 25 Ἀλλὰ μέντοι, ἔφη Σιμωνίδης, τῶν γε πολυτελῶν ὁσμῶν τούτων, αἷς χρίεσθαι, τοὺς πλησιάζοντας οἶμαι μᾶλλον ἀπολαύειν ἢ αὐτοὺς ὑμᾶς, ὥσπερ γε καὶ τῶν ἀχαρίτων ὁσμῶν οὐκ αὐτὸς ὁ βεβρωκὼς αἰσθάνεται, ἀλλὰ μᾶλλον οἱ πλησιάζοντες. Οὕτω μέντοι, ἔφη ὁ Ἰέρων. 26 Κινδυνεύουσιν, ἔφη ὁ Σιμωνίδης, κτλ. — ἐδέσματα] bei Xen. nur an dieser Stelle. — ἐπιθυμήματα] Gelüste. — ἐπεὶ] s. zu § 14. — ὅτι ... ὅτι] Wiederholung der Conjunction wegen des eingeschobenen Satzes καὶ σύ πον οἶσθα. Oft wird auch nach einem Zwischensatz ein vorhergehendes ὥς durch das gleichbedeutende ὅτι wieder aufgenommen. — οὐδέν] nequaquam s. zu § 6.

§ 24. τῶν σίτων] abhängig. von παντοδαπά, αὐτῶν von οὐδέν. — οὗτος] wie § 17 τοῦτο.

§ 25. Die kostbaren Wohlgerüche seiner Salben genossen andere mehr als er selbst. —

§ 25. ἀλλὰ μέντοι .. γε] at vero certe. ἀλλὰ .. γε gehören zusammen, werden aber stets durch ein oder mehrere dazwischen tretende Wörter von einander getrennt. — τοὺς πλησιάζοντας] = τοὺς ὀμιλητάς, familiares. — οὐκ αὐτὸς ... ἀλλὰ μᾶλλον] nicht allein, sondern vielmehr. — οὕτω] bestätigend wie Oec. I 9: Σὺ ἄρα, ὥς εἰκε, τὰ μὲν ἀφελούντα χρήματα ἡγῇ, τὰ δὲ βλάπτοντα οὐ χρήματα. — Οὕτως.

§ 26—38. Selbst im Genuss der Liebe ist der Herrscher dem Privatmann gegenüber im Nachteil.

§ 26. κινδυνεύουσιν] lebhaftes Asyndeton beim Uebergang zur Besprechung des letzten Punktes. — ὑμῖν] constr. zu παρέχων. — τῶν ἀφροδισίων] der sinnlichen Liebe. — τοῦτω] nämli. τῷ ἀφροδισιάζειν (III 4), κατὰ σύνεσιν st. ταῦταις [ταῖς ἀπολαύσεσιν].

§ 27. νῦν δὲ] effectvoll: jetzt aber hast du vollends etwas gesagt. — ἐν ᾧ γε, σάφ' ἴσθι] worin wir ganz gewiss den Privatleuten nachstehen. S. zu § 8. — πρῶτον μὲν] das entsprechende δὲ folgt erst § 29 ἐν δὲ τοῖς ἀφροδισίοις, so dass sich also γάμος und παιδικὰ ἀφροδίσια gegenüberstehen. γάμος als betonter Begriff steht an erster Stelle: denn erstens, was die Ehe betrifft. Hieron unterscheidet 3 Arten der γάμοι: ὁ μὲν ἐκ μειζόνων — ὁ δ' ἐκ τῶν ὁμοίων — ὁ δ' ἐκ τῶν φανλοτέρων. — ὁ μὲν ἐκ μειζόνων ... δυνάμει] mit einer Frau aus einer durch Reichtum und Macht höher stehenden Familie. Bei der Wahl der Gattin galt es für edler auf εὐγένεια als auf Reichtum oder Schönheit zu sehen. — δῖπον] doch wohl, deutet an, dass der Sprechende sich der Zustimmung des andern für versichert hält. — φιλοτιμίαν] Ehre. — δεύτερον] den zweiten Platz behauptet, zunächst an Wert steht. — ἄτιμοι] Gegensatz zu φιλοτιμίαν, ἄχρηστος zu μεθ' ἡδονῆς.

§ 28. τοίνυν] nun. — τὸ ἀγαπητόν] das, was er wünscht, das Gewünschte. παραγίγνεται] zu teil wird. — πολὺν ... μάλιστα] s. § 1 zu οὕτως ὄντος σοφοῦ ἀνδρός. — αἱ θεραπεῖαι αἱ ἀπὸ τῶν .. γυναικῶν] Liebesdienste von Frauen. Die Praepos. statt des einfachen Genit., um das Verhältnis der beiden Substantiva zu einander bestimmter und schärfer auszudrücken. — μέγιστον φρονουσῶν] der edelsten, nicht μέγιστα φρον. nach Analogie von μέγα φρονεῖν. — παροῦσαι] wenn sie gewährt werden, Ggs. ἐάν τι ἐλλείπωσι, wenn sie versagt werden. — οὐδέν τι] in keiner Beziehung etwas, d.h. durchaus nicht; bei οὐδέν u. μηδέν wird durch d. Pron. indef. die Negation stets verstärkt.

§ 29. πολὺν διαφερόντως εὐφραίνει] die grösste Freude gewährt. — δῖπον] s. zu § 27. — πολὺν .. ἡκιστα] s. z. § 28.

§ 30. ἐθελει] pflegt, von Sachen gleichsam wie von Personen. — τῶν ἐτοίμων] Gegens. τῶν ἐπιζομένων, nach dem, was man leicht erlangen kann. — ὥσπερ οὖν ... ἀπολαύοι] offenbar verderbt; Breitenbach schlägt vor ὥσπερ οὐδέν τις ... ἀν' ἀπολαύοι.

§ 31. οὐ φησ] negas. — ἔρωτας] concret Neigungen. — πῶς μὴν] eine Frage der Verwunderung = qui vero, als Gegensatz.

§ 32. τοῦ ἐτοίμου ... δοκοῦντος] constr. οὐ μάλιστα ἐπιθυμῶ τοῦ δοκοῦντος εἶναι ἐτοίμου τυχεῖν παρ' αὐτοῦ, d. h. nicht gelüstet mich das von ihm zu erlangen, was, wie es scheint, freiwillig ist (näml. τῶν ἀφροδισίων), ἀλλὰ τοῦ ἥκιστα τυράννῳ προσήκοντος κατεργάσασθαι, sondern was am wenigsten dem Tyrannen ziemt zu bewirken (näml. ἔρωτα). Wegen des Genitivs τοῦ ἐτοίμου δοκοῦντος s. zu § 9. — τούτου] vgl. § 17 zu τὸ ὑπερβάλλον, τοῦτο.

§ 33. γὰρ δὲ] denn gewiss. — ἐρῶ μὲν Δαίλον ὧνπερ] liebe an Dail, das, um was schöne Knaben zu bitten vielleicht die menschliche Natur zwingt, d. h. ich begehre seine Liebe, und zwar seine Liebe aus eigenem Antrieb vermöge meiner menschlichen Natur, meine Stellung und Macht als Herrscher hat damit nichts zu thun.

§ 34. λαμβάνειν] näml. τι. — παρὰ δὲ παιδικῶν ... χάριτες εἰσιν] von geliebten Knaben aber sind, glaube ich, die freiwilligen Gunstbezeugungen die angenehmsten. Durch das die Construction nicht beeinflussende eingeschobene οἶμαι stellt H. mit einer gewissen Urbanität etwas ganz Gewisses als unentschieden hin.

§ 35. εὐθὺς γάρ] denn um meine Behauptung sofort durch ein Beispiel zu belegen. In demselben Sinne wird αὐτίκα gebraucht II 7. — ἡδεῖται μὲν - ἡδεῖται δὲ - ἡδεῖται δὲ - ἡδίσται δὲ] eine gewöhnliche 4gliederige Anaphora; in der rhetorischen Anaphora fallen μὲν und δὲ weg; z. B. Anab III 1, 37: ὑμεῖς γὰρ ἐστε στρατηγοί, ὑμεῖς ταξίαρχοι. — ἡδίσται δὲ ... ἔρδεες] denn amantium irae amoris integratio est.

§ 36. καίτοι] freilich. — τὸ ἀνιᾶν τὸν ἐχθρόν] den Verdruss, den er dem Feinde bereitet. — τὸ δὲ ... ἀνιωμένῳ] sich aber zu freuen, dass der, den man liebt, Verdruss empfindet. — πῶς οὐχί] wie sollte es nicht sein, d. h. das ist doch gewiss, also eine nachdrückliche Bejahung, während das einfache πῶς eine nachdrückliche Verneinung ist. Vgl. VII 7. — ἡδη] steigend: das vollends.

§ 37. καὶ γὰρ δὲ] etenim profecto.

§ 38. ἐπιστάμεθα γὰρ .. τοὺς .. ὑπερεπιδυντας ὡς] eine namentlich bei den Verben des Wissens, Aussagens, Bekennens, Fürchtens häufige Anticipation, infolge deren das Subjekt des Nebensatzes als Object in den Hauptsatz gezogen wird. — ἐξείκαζονσιν αὐτοὺς ταῖς .. ὑπουργίαις] verkürzter Vergleich, sogenannte comparatio compendiaria, statt ἐξείκ. τὰς ἐαντιῶν ὑπουργίας ταῖς .. ὑπουργίαις oder ἐξείκ. ἐαντιοὺς τοῖς μετὰ γιλίας ὑπουργοῦσι. Vgl. Cic. pro Roscio Amer. 48, 140: desinant suam causam cum Chrysegono communicare. — ἐξ] dann ἀπό; ähnl. Wechsel d. Praepos. ohne wesentlichen Unterschied der Bedeutung VI 10. VII 6. VIII 4.

Cap. II § 1—5. Auch hinsichtlich der geistigen Genüsse steht der Herrscher dem Privatmann nach.

§ 1. ἀλλά] am Anfang der Rede, zur Einführung einer Widerlegung des Vorhergehenden: dagegen bemerke ich, dass. — μὲν] in der That, fast dasselbe wie μὴν; regelmässig findet diese Abschwächung statt in dem Ausdruck ἀλλὰ μὲν δὲ. — πάνν .. μικρά] s. zu I 1. — τῶν δοκούντων ἀνδρῶν εἶναι] welche in Wahrheit Männer, ganze Männer zu sein scheinen. Ueber den Genitiv s. zu I 9. ἀνὴρ in dieser Bedeutung auch VII 3: ἀνδρες καὶ

οὐκέτι ἄνθρωποι μόνον νομιζόμενοι. Cyr. V 5, 33: σὺ μὲν ἀνὴρ φαίνη, ἐγὼ δὲ οὐκ ἄξιος ἀρχῆς. Vergl. Cic. Cat. III 5, 12: cura, ut vir sis. Tusc. II 22, 53: Marius rusticanus vir, sed plane vir. Ein solcher ganzer Mann war Sokrates, von dem es Mem. I 2, 1 heisst: πρὸς τοῖς εἰρημέροις πρῶτον μὲν ἀφροδισίων καὶ γαστρὸς πάντων ἀνθρώπων ἐγκρατέστατος ἦν, εἶτα πρὸς χειμῶνα καὶ θέρους καὶ πάντας πόνοὺς καρτερικώτατος, ἔτι δὲ πρὸς τὸ μετρίων δεῖσθαι πεπαιδευμένος οὕτως, ὥστε πᾶν μικρὰ κεκτημένος πᾶν ῥαδίως ἔχειν ἀρκοῦντα. — καὶ ἀφροδισίων γε] bei einer Aufzählung mehrerer Dinge wird γε demjenigen beigefügt, welches besonders hervorgehoben werden soll.

§ 2. ἀλλ' ἐν ἐκείνοις γε] aber darin gewiss. — διαφέρειν τινί] od. ἐν τινί od. ἐπὶ τινί; die Praeposition wird gesetzt, wenn die Beziehung des Mittels bestimmter ausgedrückt werden soll. — ἀρετῇ] ἀρετή als Eigenschaft der Pferde noch VI 15: ἵππος ἀγαθὸς .. διὰ τὴν ἀρετήν. Vgl. XI 5: ἄρματος ἀρετῇ. — καὶ ταύτας] und zwar. — ἱκανώτατοι ... φίλους] ein bei Xen. oft wiederkehrender Gedanke. Astyages z. B. entlässt den älteren Cyrus in seine Heimat in der Hoffnung, dass derselbe einst ein ganzer Mann werde; dieser Hoffnung giebt er Ausdruck durch die Worte (Cyr. I 4, 25): ἀνδρὰ ἔσσεσθαι ἱκανὸν καὶ φίλους ὠφελεῖν καὶ ἐχθροὺς ἀνιᾶν. An. I 9, 11 heisst es vom jüngeren Cyrus, dass er den Wunsch gehegt habe so lange zu leben, ἔστε νικῶν καὶ τοὺς εὖ καὶ τοὺς κακῶς ποιοῦντας ἀλεξόμενος. Der sterbende Cyrus richtet an seine Söhne folgende Mahnung Cyr. VIII 7, 28: καὶ τοῦτο μέμνησθέ μοι τελευταῖον· τοὺς φίλους εὐεργετοῦντες καὶ τοὺς ἐχθροὺς δυνήσεσθε ζολάζειν, und Agesilaus hielt es für das Schönste (Xen. Ages. IX 7) εἰ νικῶν τὴν μὲν πατρίδα καὶ τοὺς εἰσέροους εὐεργετῶν, τοὺς δὲ ἀντιπάλους τιμωροῦμενος.

§ 3. τὸ μὲν πλῆθος] der Gegensatz dazu folgt erst § 5: τὸ δὲ ὑμᾶς ταῦτ' ἀγροεῖν. — τὸ πλῆθος τῶν ἀνθρώπων] = ὁ ὄχλος; sonst fehlt der Zusatz τῶν ἀνθρώπων. s. V 1. — οὐδέν τι] s. zu I 28. — ὁρῶν] d. Particip. vertritt den lateinischen Ablat. Gerundii. — καὶ εὐδαίμονας ... ἀθλίους] abh. von δοξάζειν.

§ 4. τὰ μὲν δοκοῦντα πολλοῦ ἄξια κτήματα] sind die § 2 genannten Dinge. — θεᾶσθαι] das thätige Subject dieses Infinitivs liegt in πᾶσι. Der Herrscherstand zeigt das, was man für schätzenswerte Güter hält, unverhüllt, so dass es alle deutlich sehen können. — ἐνθαπερ] = ἐν αἴσπερ, ein Ortsadverb statt eines Pronomens mit der Praeposition. Vgl. Sall. Cat. III 3: studio ad rempublicam latus sum, ibique mihi multa adversa fuere. — καὶ τὸ κακοδαίμονεϊν] in der Menschenbrust liegt Freud und Leid, die grosse Menge urteilt nur nach dem Augenschein (ὁρῶν) und sieht deshalb nur die angenehmen Seiten des Herrscherlebens; in die Seele des Herrschers aber vermag sie nicht zu blicken, deshalb entgeht ihr das κακοδαίμονεϊν.

§ 5. τὸ μὲν οὖν πλῆθος] dass also die grosse Menge ..., Wiederholung und Recapitulation des Gedankens von § 3. — περὶ τοῦτον λεληθέναι] statt τοῦτο λεληθ.; der ungewöhnliche Gebrauch der Praeposition ist hervorgerufen durch die sonst entstehende Häufung der Accusative. Vgl. IX 10: ὅταν γε πολλοῖς περὶ τῶν ὠφελίμων μέλῃ. — διὰ τῆς γνώμης ... ἢ διὰ τῶν ὀφθαλμῶν] mit dem Verstande ... als mit den Augen. Vgl. Cic. de nat. deor. II 17, 45: nihil est difficilius quam a consuetudine oculorum aciem mentis abducere.

§ 6—18. Der Herrscher entbehrt jegliche Ruhe und lebt beständig im Krieg, nicht nur gegen äussere Feinde, sondern auch gegen seine eigenen Bürger.

§ 6. ἐλάχιστα μετέχονσι] wird bei den Verben des Teilhabens der Teil genannt, so steht er im Accusativ.

§ 7. αὐτίκα] s. I 35 zu εὐθύς. — εἰ μὲν - εἰ δέ] quodsi, in Gedanken, die keinen Zweifel zulassen.

§ 8. κοινὸν πόλεμον πολεμῇ] figura etymologica; vgl. hac pugna pugnata. — φοβουμένους] schliesst sich eng an den Infinitiv πορεύεσθαι an, wie X 4 δορυφόρους an βοηθεῖν. Der Dativ φοβουμένοις, wie es auch heissen könnte, würde attrahiert an ἰδιώταις stehen. Vgl. XI 10: καὶ ἔξειη μὲν ἂν σοι ἔνεκεν ἀσφαλείας, εἴ ποι βούλοιο, θεωρήσουμι πορεύεσθαι, ἔξειη δ' ἂν αὐτοῦ μένοντι τοῦτο πράττειν. — πάντες πανταχῇ] Paronomasie verwandter Begriffe, wie VII 2: πάντες πάντα. — αὐτοὶ τε γοῦν ὀπλισμένοι] für ὀπλισμένους; die dem Infinitiv beigefügte Praedicatsbestimmung bezieht sich, wie es bei den Verben εἶναι, χρῆναι und ähnlichen oft vorkommt, auf das Subject des regierenden Satzes und steht deshalb im Nominativ.

§ 9. ἀλλ' οὖν γε] doch wenigstens, steigert ἐπειδάν. — ἴσασιν] mit Nomin. Partic. sie wissen, dass sie sind.

§ 10. εἰ δὲ ... εἰάν] der erste Bedingungssatz im Deutschen Zwischensatz: wenn aber, falls andere ... gegen die Stadt ziehen, die Schwächeren ... in Gefahr zu sein scheinen, so .. — ἀλλ' ἐπειδάν γε] hier beginnt der Nachsatz. — οὐδ' = ne .. quidem. — καὶ μάλιστα] gerade am meisten. — φυλακτέον .. εἶναι] vom Medium φυλάττεσθαι, cavere.

§ 12. Ich lese: καὶ πόλεμοι μὲν δὴ εἰσιν, οὓς τε αἱ πόλεις πολεμοῦσι πρὸς τὰς πόλεις καὶ οὓς οἱ τύραννοι πρὸς τοὺς βεβιασμένους. S. O. Schmidt, zu Xen. Hieron. Neue Jahrb. 1881 p. 748 — 752. — πρὸς τοὺς βεβιασμένους] gegen die Unterjochten. — τούτων δὴ τῶν πολέμων] was für ein Genitiv und wovon abhängig? — ὁ ἐν ταῖς πόλεσι] der Bürger in Freistaaten, im Gegensatz zu einer βασιλεία oder τυραννίς.

§ 13. τούτοις] bezieht sich auf das vorhergehende collective τι.

§ 14. μέχρι μὲν δὴ τούτου] soweit also. — πρὸς τὰς πόλεις] die Worte sind hier zu tilgen. Vgl. Neue Jahrb. a. a. O. — οὐκέτι] s. zu I 16.

§ 15. αἱ μὲν γὰρ πόλεις δὴπον κίλ.] constr. οὐ ῥάδιον εἰπεῖν, ὅσῃν ἡδονὴν αἱ πόλεις ἔχουσιν, ὅταν κρατήσωσι, der Hauptsatz in der Mitte. — δὴπον] s. zu I 27. — ὅσῃν μὲν ... ὅσῃν δὲ ... ὅσῃν δὲ] eine dreigliederige Anaphora. S. zu I 35. — γαυροῦνται] ein dichterisches Wort; das Compositum ἐπιγαυροῦσθαι nur Cyr. II 4, 30: Χρυσάντας ... ἐπιγαυρωθεὶς τῇ ἐντολῇ τοῦ Κύρου. — νομίζοντες] mit Beziehung auf das in αἱ πόλεις liegende πολῖται. Vgl. Anab. V 6, 23: καὶ ὑπάρξει ἡμῖν ἢ ἐμὴ πόλις. ἐκόντες γὰρ δέξονται.

§ 16. ἕκαστος .. τις] jeder aber, er mag sein, wer er will, d. h. jedweder. — χαλεπὸν δὲ εὑρεῖν] es ist schwer, einen Fall zu finden. — ἐπιψεύδονται] affingunt, mentiendo addunt; das Wort findet sich bei X. nur hier. — τῷ ὄντι] re vera, vere. — τὸ πολὺ νικᾶν] = πολλὴν oder μεγάλην νίκην νικᾶν, einen entscheidenden, glänzenden Sieg davontragen. Der Gebrauch des Singulars substantivierter Adjectiva statt des Plurals erstreckt sich auf gewisse feststehende Formeln, z. B. μέγα φρονεῖν, μέγα βοᾶν, πολὺ κρατεῖν, ὅξυν ἀκούειν.

§ 17. ἀντιπραττομένους] näml. αὐτῷ; sonst gebraucht Xen. das Activum. — αὖξει] mit Bezug auf die vorhergehenden Worte εὐφραίνονται ... ἡῤῥηκέναι. — οὐκ .. ὅλην τὴν πόλιν] sondern nur sich und seine Anhänger. — ἅμα πράττων] die Beziehung, in welcher das Participium zum Hauptsatz steht, wird oft durch hinzutretende Adverbia näher bestimmt: die Zeit durch ein beigefügtes ἅμα, εὐθύς, μετὰξὺ oder nachfolgendes τότε, εἴτα, ἔπειτα; die Art und Weise durch ein nachfolgendes οὕτως, die Einräumung durch ein beigefügtes καὶ und καίπερ oder nachfolgendes ὁμῶς, der Grund durch ein zugefügtes ὥς oder ἅτε.

§ 18. οὐδ' αὐτῷ] ne ipsi quidem. — οὐδέν τι] s. zu § 3. — τούτου θαρσέει] ist er deswegen unbesorgt; genit. causae st. περὶ oder ὑπὲρ τούτου. — φυλάττεται ἔτι μάλλον] warum? — καὶ .. μὲν δὴ] und somit aber, zur Bezeichnung, dass dieser Punkt der Erörterung erledigt ist. — διατελεῖ] mit Partic. wie τυγχάνω, λανθάνω. — ὄν] bezieht sich auf πόλεμον.

Cap. III § 1—5. Wahre Freundschaft ist das grösste und schönste Gut der Menschen.

§ 1. *φιλίας - ἧς κοινωνοῦσιν οἱ τύραννοι*] für *ἧς δ' αὖ φιλίας κοινωνοῦσιν οἱ τύραννοι καταθέσθαι*. Der betonte Begriff steht an der Spitze des ganzen Satzes; diese auch im Lateinischen sehr gebräuchliche Wortstellung lässt sich im Deutschen nicht nachbilden. — *πρῶτον μὲν*] ohne folgendes *ἔπειτα δέ*. — *εἰ*] ob. — *μέγα ἀγαθόν .. ἡ φιλία*] über den Wert der Freundschaft spricht sich Sokrates aus Mem. II 4. Symp. VIII 18. vgl. dazu Cyr. VIII 7, 13. Sall. Jug. cap. 10.

§ 2. *γάρ*] und sie ist jedenfalls ein grosses Gut, denn. — *δήπου*] zu *ὅς*. S. zu I 27. — *ἄν που ἀπὴν*] wenn er wohin gegangen ist und daselbst sich aufhält. Das Ortsadverb in prägnanter Bedeutung gebraucht, indem das Verbum neben dem Begriff der Bewegung auch den der Ruhe involviert. XI 10: *καὶ ἔξειν μὲν ἄν σοι ἔνεκεν ἀσφαλείας, εἰ που βούλοιο, θεωρήσουσι πορείεσθαι*. Der umgekehrte Fall findet statt Anab. I 2, 2: *καὶ λαβόντες τὰ ὅπλα παρήσαν εἰς Σάρδεας*. — *ἐπὶ τοῖς αὐτοῦ ἀγαθοῖς*] über das Gute, das ihm zu teil wird. — *συνεπιζουροῦσι*] ergänze *αὐτῶν*, wie *αὐτόν* bei *ἐάν τι σφαλλόμενον ὁρῶσιν*.

§ 3. *οὐ μὲν δή*] gewiss nicht. S. zu II 1. — *οὐ .. λέληθεν τὰς πόλεις*] die Städte haben nicht verkannt. — *νομίζονσι*] lege sanciunt, institutum habent; das zweite *νομίζονσι* ist einfach = putant. Vgl. Resp. Lac. II 4: *καὶ ἀντί γε τοῦ ἱματίου διαθρύπτεσθαι ἐνόμισεν (ὁ Ἀνκοῦργος) ἐν ἱματίῳ δὲ ἔτους προσεδίξασθαι, νομίζων οὕτως καὶ πρὸς ψυχή καὶ πρὸς θάλην ἄμεινον ἂν παρασκευάσασθαι*. — *νηποινὴ ἀποκτείνειν*] so war z. B. nach attischem Recht dem Gatten die Tötung des Ehebrechers gestattet. — *δῆλον ὅτι*] adverbial zu übersetzen. S. zu I 8. — *διὰ ταῦτα, ὅτι*] propterea quod. — *λυμαντῆρας ... εἶναι*] die Verführung der Frauen durch einen Ehebrecher wird nicht bloss als eine Entsittlichung derselben, sondern auch als ein dem Gatten zugefügter Raub der ehelichen Treue gefasst. Derselbe Gedanke wie hier wird ausgesprochen Cyr. III 1, 39: *ὁ δὲ Ἀρμένιος ἔλεξεν· Οὔτοι, ἔφη, ὦ Κύρε, οὐδ' οἱ ταῖς ἐαντιῶν γυναιξὶ λαμβάνοντες συνόντας ἄλλοτρίους ἄνδρας οὐ τοῦτο αἰτιώμενοι αὐτοὺς κατακτείνουσιν, ὥς ἀφρονεστέρας ποιῶντας τὰς γυναῖκας, ἀλλὰ ἀφαιρεῖσθαι αὐτοὺς τὴν πρὸς αὐτοὺς φιλίαν, διὰ τοῦτο ὡς πολεμίους αὐτοῖς χροῶνται*. — *λυμαντῆρας*] ein ἀπαξ εἰρημένον.

§ 4. *ἔπει*] s. zu I 14. — *ἀφροδισιασθῆ*] Gewalt angethan wird. — *κατὰ συμφορὰν τινα*] durch irgend einen unglücklichen Zufall. — *τούτου ἔνεκεν*] trotzdem, dessen ungeachtet. — *αὐτὰς*] vorher *γυνή*; der Uebergang vom Singular zum Plural, weil *γυνή* collectiv gefasst ist. Vgl. IV 2: *ὅποτε γε .. πιστείων διάγει, ἀλλὰ καὶ τούτων .. τοὺς διακόνοους πρῶτον κελεύουσιν ἀπογείσασθαι*. V 4: *οὐδὲ τότε συγχαίρει ὁ τύραννος· ἐνδεστέροις γὰρ .. αὐτοῖς οἴονται χρῆσθαι*. Der umgekehrte Fall VI 14: *τίνων .. ἄρξει* nach vorhergehendem Pluralis.

§ 5. *τοσοῦτον δέ τι ἀγαθόν*] ein in seiner Art so grosses Gut. — *τῷ ὄντι*] deutet darauf hin, dass die Worte *αὐτόματα τὰγαθὰ τῷ φιλουμένῳ γίγνεσθαι καὶ παρὰ θεῶν καὶ παρὰ ἀνθρώπων* eine sprichwörtliche Redensart gewesen sind. Vergl. Hell. VII 2, 9: *πάντας δὲ τοὺς παρόντας τότε γε τῷ ὄντι κλαυσιγέλως εἶχεν*.

§ 6—9. Aber dieses herrliche Gut geniesst der Herrscher am wenigsten, da gerade diejenigen, die die grösste Liebe zu ihm hegen sollten, unzweifelhafte Beweise des Hasses und der Feindschaft geben.

§ 6. *τούτου .. τοῦ κτήματος τοιούτου ὄντος*] von diesem so kostbaren Gute. — *μειονεκτοῦσιν οἱ τύραννοι πάντων μάλιστα*] vgl. Cic. de amic. XV 52: *Haec enim est tyrannorum vita nimirum, in qua nulla fides, nulla caritas, nulla stabilis benevolentiae potest esse fiducia: omnia semper suspecta atque sollicita, nullus locus amicitiae*.

§ 7. γάρ] explicativ nämlich; so oft nach vorhergehendem Demonstrativ (hier ὅδε). — μέν] bezieht sich auf den ganzen Satz: die festesten Liebesbände bestehen doch wohl zwischen Blutsverwandten; der entgegengesetzte Gedanke „von der Liebe anderer will ich jetzt nicht reden“ ist unterdrückt. — δῆπον] s. zu I 27. — γονεῖς] diese contrahierte Form findet sich selten bei Xenophon; vgl. Mem. II 2, 14. ἱππεῖς Ages. II 13. βασιλεῖς Mem. III 9, 10. γραφεῖς, σκντεῖς, χαλκεῖς Mem. III 7, 6. δρομεῖς III 10, 6.

§ 8. εὐρήσεις μέν] μέν steht nicht am logisch richtigen Platze. — ὑπὸ παίδων .. ἀπολωλότας] warum ὑπὸ? — ἀδελφούς] z. B. Eteokles u. Polyneikes. — ὑπὸ γυναικῶν .. διεφθαρμένους] z. B. Agamemnon, Kandaules von Lydien, Alexander von Pherae. — καὶ ὑπὸ ἐταίρων γε] und von Freunden sogar. S. II 1 zu καὶ ἀφροδισίων γε. — τῶν μάλιστα .. φίλων εἶναι] s. II 1 zu δοκούτων ἀνδρῶν εἶναι.

§ 9. φύσει] bestimmt das etwas allgemein gehaltene πεφνκόντων deutlicher; H. meint die Blutsverwandten im Gegensatz zu denen, die auf eine andere Art zur Liebe verpflichtet sind. Vgl. Cyr. V 1, 24: βασιλεὺς γὰρ ἔμοιγε δοκεῖς σὺ φύσει πεφνκέναι. — φιλεῖν] abhängig von πεφνκόντων, gehört auch zu συννηγακασμένων. — πῶς .. οἶεσθαι χρή] wie muss man ... d. h. wie kann man nun gar glauben. — ὑπ' ἄλλου γέ τινος] von irgend einem andern gar.

Cap. IV § 1. 2. Nicht einmal den nächsten Verwandten darf der Herrscher trauen, vielmehr muss er fürchten, von ihnen durch Gift beseitigt zu werden.

§ 1. ἀλλὰ μὲν] ferner aber, bildet, wie das lateinische jam vero, den Uebergang zu einem neuen Argument. — πιστεως] der Hauptbegriff durch Stellung hervorgehoben. — ἐλάχιστον] s. zu II 6. — πῶς οὐχί .. μειονεχτεῖ] entbehrt nicht vollends? s. zu I 36. — ἀπιστούμενος] dem man misstraut. Auch Verba, die mit Genitiv oder Dativ construiert werden, bilden ein persönliches Passivum, so dass also der Genitiv oder Dativ in den Nominativ des Subjects übergeht.

§ 2. ὁπότε γε] quandoquidem. — πιστεύων διάγει] in Verbindung mit einem Particip bedeutet διάγειν wie διατελεῖν ein beständiges Verweilen in einem Zustand. Das Particip ist durch ein Verb. finit., das Verb. finit. durch ein Adverb zu übersetzen. — πρὶν ἀπάρεσθαι τοῖς θεοῖς] Beim Gastmahl sowohl wie bei den Opfern wurde von den Speisen und Getränken vor dem Genuss den Göttern ein Teil gespendet. — διακόνοны] Diener, die besonders den Tisch besorgten und dabei aufwarteten; dieselben waren nicht δοῦλοι, wie Mem. I 5, 2 lehrt, wo genau von einander geschieden sind δοῦλος, διάκονος, ἀγοραστής. — κελεύουσιν] s. III 4 zu αὐτάς.

§ 3—5. Ja sogar hohe Belohnungen werden für den Tyrannenmord ausgesetzt.

§ 3. ἀλλὰ μὲν] s. zu § 1. — τοῖς μὲν ἄλλοις ἀνθρώποις] Ggs. dazu § 5: τοῖς δὲ τυράννοις. — πολῖται] s. I 2 zu ἀνθρώποις. — δορυφοροῦσι μὲν ἀλλήλους .. ἐπὶ τοῖς δοῦλοις] bilden unter sich eine natürliche Leibwache gegen die Sklaven, gegen welche sie sich fortwährend schützen zu müssen glauben, gerade wie sich der Herrscher gegen die Bürger durch seine δορυφόροι schützt. Wie δορυφορεῖν nehmen auch noch andere Composita, deren erster Teil ein Nomen ist, den Accusativ zu sich, z. B. δημαγωγεῖν, νομοθετεῖν, χειροτονεῖν u. a. Der Verbalbegriff ist dann mit seinem unmittelbaren Object zu der Einheit eines Begriffes verschmolzen. — ὑπὲρ τοῦ μηδένα .. ἀποθνήσκειν] damit keiner eines

gewaltsamen Todes sterbe. Der Infinitiv mit einer Praepos. statt eines ganzen Satzes. Der Dativ *βιαίῳ θανάτῳ* giebt das Mittel oder die Art und Weise an.

§ 4. *οὕτω δὲ πόρῳ .. φυλακῆς*] sie sind so weit gegangen in ihren Sicherheitsmassregeln, in der Vorsicht. — *πόρῳ προεληλύθασιν*] Pleonasmus. — *τῷ μαιφόνῳ*] von *συνόντα* abhängig, ist mit Nachdruck vorangestellt, um dadurch zugleich die Worte *τὸν συνόντα* hervorzuheben. Der Genosse des Mörders sollte also nicht anders behandelt werden als der Mörder selbst, der, falls nicht Sühne erfolgt war, nach Solonischem Gesetz als impurus galt und von allen Opfern und jeglichem Verkehr ausgeschlossen war, der Tyrannenmörder ausgenommen (§ 5).

§ 5. *καὶ τοῦτο ἔμπαλιν ἀνέστραπται*] hat sich auch dies wieder umgekehrt, findet der umgekehrte Fall statt. — *τιμωρεῖν αὐτοῖς*] Rache zu nehmen für sie; *αὐτοῖς* ist dativ. commodi. — *μεγάλως τιμῶσι*] So heisst es z. B. von den Mördern des Tyrannen Jason Hell. VI 4, 32: *οἱ δὲ ἀφίκοντο τῶν Ἑλληνίδων πόλεων, ἐν ταῖς πλείσταις ἐτιμῶντο*, und ein Mörder des sikyonischen Tyrannen Euphron sagt in seiner Verteidigungsrede Hell. VII 3, 7: *ἥδειν γάρ, ὅτι καὶ ὑμεῖς τοὺς περὶ Ἀρχίαν καὶ Ὑπάτην, οὓς ἐλάβετε Εὐφρόνι ὁμοῖα πεκοιμήσας, οὐ ψῆφον ἀνεμείνατε, ἀλλὰ ὅποτε πρῶτον ἐδυνάσθητε ἐτιμωρήσασθε, νομίζοντες τῶν τε περιφανῶς ἀνοσίῳ καὶ φανερώς προδοτῶν καὶ τυραννεῖν ἐπιχειρούντων ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων θάνατον κατεργάζεσθαι. — καὶ .. γε*] atque adeo. — *ἀντὶ τούτου*] fasst die Ausdrücke *ἀντὶ τοῦ τιμωρεῖν* und *ἀντὶ τοῦ .. εἰργεῖν* epanaleptisch zusammen. — *καί*] sogar. — *εἰκόνας*] z. B. dem Harmodios und Aristogeiton. — *τὸ τοιοῦτο*] so etwas, wie das Erwähnte.

§ 6–9. Auch von dem grösseren Reichtum hat der Herrscher weder Genuss noch Nutzen.

§ 6. *διὰ τοῦτο*] d. i. *διὰ τὸ πλείω ἔχειν*. — *ἀπ' αὐτῶν εὐφραίνεται*] wie bei Cic. Orat. 57, 195: *ut ab altero non delectere*. — *οἱ ἀθληταὶ .. τοῦτ' αὐτοὺς εὐφραίνει*] statt *οἱ ἀθληταὶ .. τοῦτῳ εὐφραίνονται*, eine rhetorische Anakoluthie. Das bedeutendste Wort ist als Subject an die Spitze gestellt, obwohl die grammatische Structur des Satzes eine abhängige Casusform erforderte. Vgl. VI 15: *ὥσπερ γε καὶ ἵππος .. χαλεπῶς μὲν ἂν τις ἀποκτείνει*. Cic. de fin. II 33, 107: *signum, tabula, locus amoenus, ludi, venatio, villa Luculli (nam si tuam dicerem, latetram haberes; ad corpus dicerem pertinere:)* sed ea, quae dixi, ad corpusne refert? de offic. I 10, 33: *Ne noster quidem probandus, si verum est Q. Fabium Labeonem seu quem alium ... nihil enim habeo praeter auditum ... arbitrum Nolanis et Neapolitanis de finibus a senatu datum. — ἰδιωτῶν*] sind nicht etwa Privatleute, sondern im Gegensatz zu *ἀθληταί* diejenigen, welche die Kunst des Ringens nicht verstehen, Laien. — *τούτους γὰρ ἀνταγωνιστὰς ἡγείται .. εἶναι*] denn mit diesen glaubt er — wetteifern zu müssen.

§ 7. *οὐδέ γε*] auch durchaus nicht, auch keineswegs. — *θάττον τι*] s. I 21 zu *τι .. ἥδιον*. — *κατεργάσασθαι*] zu beschaffen. So steht sehr häufig der Infinitiv als nähere Bestimmung bei den Adjectiven *ῥάδιος, χαλεπός, ἥδύς, ἄξιος, δεινός* u. ähnl. und deren Gegenteil; und zwar setzt der Grieche da, wo wir das Passivum erwarten sollten, meist das Activum oder Medium. — *τῶν ἰδιωτικῶν ἐπιθυμημάτων*] als das, was der Privatmann wünscht.

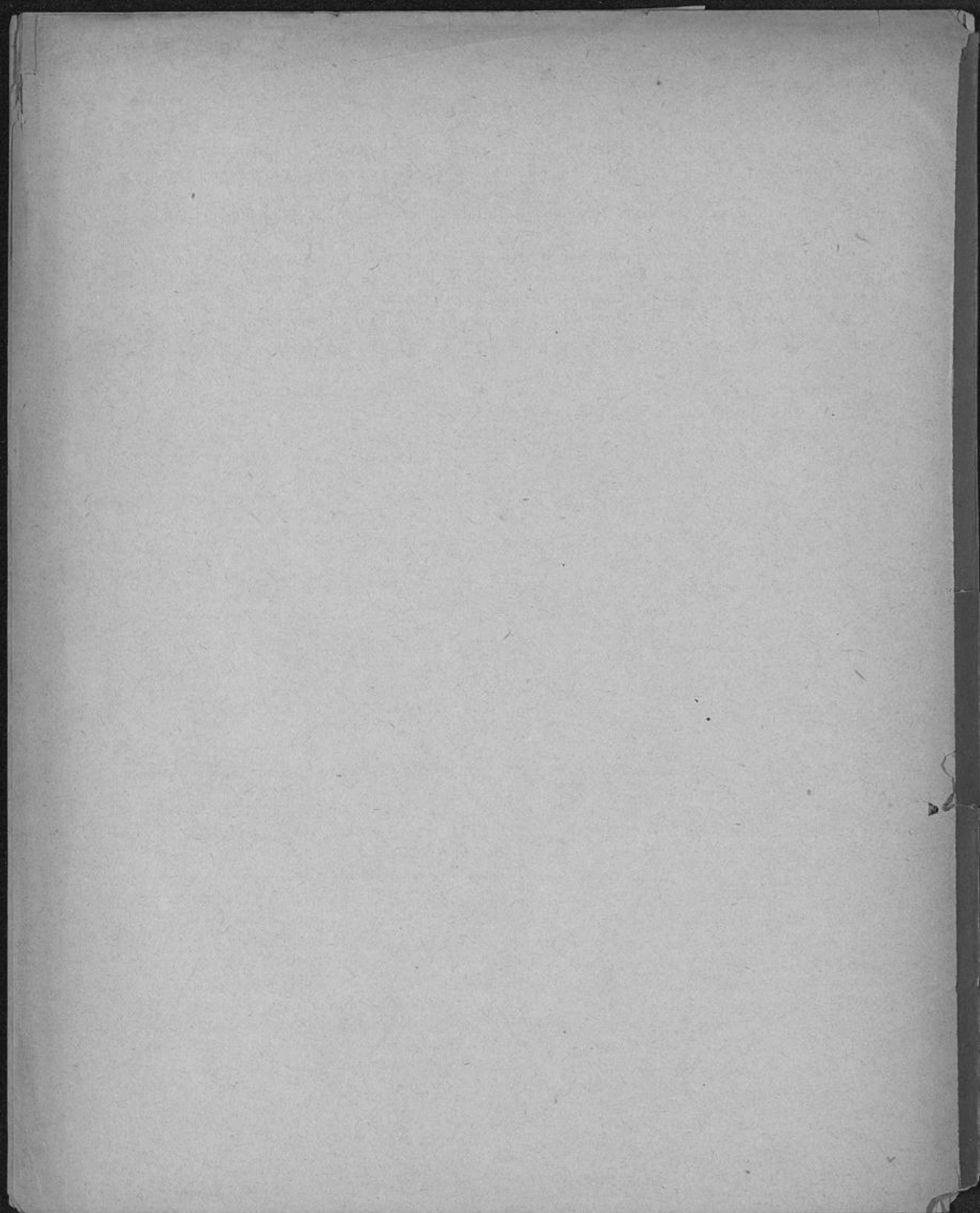
§ 8. *ἀλλὰ μέντοι καί*] aber deshalb auch. — *οὕτως ὀλίγους .. ὥς πολλούς*] in eben demselben Maasse wenige ... wie viele; d. h. in demselben Verhältnis wie die Bedürfnisse des Privatmanns leichter zu befriedigen sind als die des Tyrannen, ist auch die Zahl der Armen unter den ersteren geringer als unter den letzteren. — *ἀριθμῶ*] vgl. Anab. VII 7, 36: *οὐ γὰρ ἀριθμὸς ἐστὶν ὁ ὀρίζων τὸ πολὺ καὶ τὸ ὀλίγον. — τὰ ἱκανά*] ist Object zu *τὰ ὑπερβάλλοντα*, *πολλὰ* ist Praedikat, wie auch *ὀλίγα*.

§ 9. τὰς δαπάνας .. ἡμέραν] die Ausgaben einschränken auf die täglichen Bedürfnisse. — τῆς ψυχῆς] ihres Lebens. — τὸ δὲ τούτων συντέμνειν] τούτων ist genit. partitiv.

§ 10. 11. Um sich die Mittel zu seinen Bedürfnissen zu schaffen, muss er oft zu Gewaltmassregeln greifen.

§ 10. ἀπὸ τοῦ δικαίου] von der Gerechtigkeit aus, d. h. auf gerechte Weise. — μηχανώμενοι ἤν] s. I 13 zu λαβόντες ἀπέναι. — πῶς οὐ] s. zu § 1. — καλοῖ] wie IX 8: συμπαρομαρτοῖ eine bei Xen. nicht ganz ungewöhnliche Optativform.

§ 11. διὰ τὸ .. προσδεῖσθαι] weil sie .. bedürfen; s. § 3 zu ἐπὲρ τοῦ .. ἀποθνήσκειν.



© The Tiffen Company, 2007

M

